Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein

Band: 15 (1906)

Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Basel, den 20. Januar 1906

Bâle, le 20 Janvier 1906.

N° 3.

Abonnement

Für die Schweiz:
1 Monat Fr. 1.25
3 Monate „ 3.—
6 Monate „ 5.—
12 Monate „ 8.—

Für das Ausland: (inkl. Portozuschlag)
1 Monat Fr. 1.50
3 Monate „ 4.—
6 Monate „ 7.—
12 Monate „ 12.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:
7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder bezahlen 3½ Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

Schweizer Hotel-Revue

Revue Suisse des Hôtels

N° 3.

Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois . . Fr. 1.25
3 mois . . „ 3.—
6 mois . . „ 5.—
12 mois . . „ 8.—

Pour l'Etranger: (inclus frais de port)
1 mois . . Fr. 1.50
3 mois . . „ 4.—
6 mois . . „ 7.—
12 mois . . „ 12.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:
7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.
Les Sociétaires payent 3½ Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

15. Jahrgang | 15me Année

Erscheint Samstags.
Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel ✱ TÉLÉPHONE 2406 ✱ Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Siehe Warnungstafel!

Aufnahms-Gesuche. × Demandes d'Admission.

Fremdenbetten Lits de maîtres

Herr Dr. J. Baldegger-Kälin, Besitzer des Hotel Hof Gersau und Hotel Rössli, Gersau 45

Paten: Herren F. Baggenstoss, Hof Gersau, und A. Sommer, Hotel Beau-Séjour, Gersau.

Ablösungen der Neujahrs-Gratulationen.
Exonérations des Souhaits de Nouvelle Année.

Durch einen Beitrag zu Gunsten des **Tschumi-Fonds der Fachschule** haben sich von den Neujahrsgratulationen entbunden:

Par un don au profit du **Fonds Tschumi de l'Ecole professionnelle** se sont exonérés des souhaits de nouvelle année:

Uebertrag aus letzter Nr. . Fr. 4768
(Hievon Fr. 1600 in Anteilscheinen.)
Hr. Bossard J., Pension Guggithal, Zug . . „ 10
Total Fr. 4778

Danksagung.

Im Namen des Vorstandes verdankt der Unterzeichnete aufs wärmste die anlässlich des Jahreswechsels zu Gunsten des **Tschumifonds der Fachschule** geflossenen Beiträge, welche die schöne Summe von **Fr. 4778.**— erreicht haben. Diese Opferwilligkeit legt nicht nur beredtes Zeugnis ab für das der Schule entgegengebrachte Interesse, sondern dokumentiert auch in erfreulicher Weise die wohlverdiente Anerkennung gegenüber den Leitern derselben.

Zürich, den 18. Januar 1906.

Namens des Vorstandes,
Der Vizepräsident: **J. Boller.**

Remerciements.

Au nom du Comité de la Société suisse des hôteliers, le soussigné adresse les plus vifs remerciements aux donateurs qui, à l'occasion du renouvellement de l'année, ont parfait la belle somme de **fr. 4778.** — en faveur du **Fonds Tschumi** pour le maintien et le développement de l'Ecole professionnelle. Ces offrandes sont non seulement une preuve effective de l'intérêt qui est porté à cette école, mais elles témoignent en outre d'une manière réjouissante, de la reconnaissance méritée qui s'adresse au Comité-directeur de cette école.

Zurich, le 18 Janvier 1906

Au nom du Comité:
Le Vice-président: ***J. Boller.***

Zur gefl. Notiz.

Vor acht Tagen sind die **Fragebogen betr. die Statistik über den Fremdenverkehr im Jahre 1905** zur Versendung gelangt. Indem wir hiemit nochmals daran erinnern, bitten wir um gefl. prompte Einsendung der Fragebogen bis längstens Ende dieses Monats.

Dabei möchten wir dringend ersuchen, die **Angabe der Bettenzahl** nicht zu unterlassen, da ohne diese alle übrigen Ziffern absolut wertlos sind.

Das Centralbureau.

Avis important.

Les questionnaires concernant la statistique de l'industrie hôtelière en 1905 ont été expédiés il y a huit jours. Nous prions de bien vouloir renvoyer ces circulaires au plus tard jusqu'à la fin de ce mois.

Nous prions instamment de ne pas omettre **d'indiquer le nombre de lits,** car, sans cette indication les autres chiffres sont absolument sans valeur.

Le Bureau Central.

Vereinsnachrichten.

Auszug aus dem Protokoll
der
Sitzung des Vorstandes
und der
Sitzung des Aufsichtsrates
vom 9. Januar 1906
im Hotel Victoria in Zürich.

Sitzung des Vorstandes
vormittags 10½ Uhr.

Anwesend sind
Herr *F. Morlock,* Präsident;
„ *J. Boller,* Vizepräsident;
„ *C. Kracht,* Beisitzer;
„ *E. Mœcklin,* „
„ *O. Amsler,* Sekretär.
Entschuldigt: Herr *F. Wegenstein,* wegen Krankheit.

Verhandlungen:

Propaganda-Zentrale. Der Hauptverhandlungsgegenstand dieser Sitzung bildet das neue Projekt der Gründung einer Propaganda-Zentrale in Gemeinschaft mit dem Verband schweiz. Verkehrsvereine und es werden diesbezüglich einige prinzipielle Fragen zu handen des Aufsichtsrates nochmals durchberaten und die Stellungnahme des Vorstandes zum Projekt näher präzisiert.

Unlauterer Wettbewerb. Der Basler Hotelierverein unterbreitet dem Vorstande das Gesuch, es möchte ihm gestattet werden, den Ausschlussparagraphen 12 lit. c. der Statuten des Schweizer Hotelier-Vereins als Strafparagraphen in eine gegenwärtig im Wurfe liegende Konvention betr. den unlautern Wettbewerb (worunter hauptsächlich die Kollegen direkt schädigende Handlungen zu verstehen seien) aufzunehmen, da man von einer solchen Massregel sich mehr Erfolg verspreche, als von einer Geldbusse und wenn diese auch noch so hoch sei.

Der Vorstand findet, es liege kein Hindernis vor, diesem Gesuche zu entsprechen und es sei im Gegenteil wünschenswert, dass an allen Orten, wo Anlass zu derartigen Klagen vorliegen, dieselbe Massregel angewendet werde. Der Vorstand werde jeden ihm gemeldeten und auf § 12 Bezug habenden Fall prüfen, sofern derselbe ein Vereinsmitglied betreffe und nachgewiesen, eventuell mit Belegen begleitet sei. Bei notwendig werdendem Ausschluss des betr. Mitgliedes werde dessen Veröffentlichung im Organ in bisher üblicher Weise erfolgen.

Schluss der Sitzung 12½ Uhr.

Ausserordentliche Sitzung des Aufsichtsrates
nachmittags 2 Uhr.

Anwesend sind:
Vom **Kreis I:** Herr *A. R. Armleder,* Genf;
„ *J. Tschumi,* Ouchy;
Entschuldigt: „ *F. Küssler,* Bex.
Vom **Kreis II:** Herr *J. Schieb,* Bern;
Entschuldigt: „ *J. Huber,* Solothurn;
„ *E. Strübin,* Interlaken.
Vom **Kreis III:** Herr *A. Bon,* Rigi-First;
„ *E. Cattani,* Engelberg;
„ *O. Hauser,* Luzern.
Vom **Kreis IV:** Herr *W. Hafen,* Baden;
„ *C. Kracht,* Zürich.
Entschuldigt: „ *F. Wegenstein,* Neuhausen.
Vom **Kreis V:** Herr *R. Mader,* St. Gallen;
„ *L. Kirchner,* Chur;
„ Dr. *O. Töndury,* Tarasp.
Vom **Kreis VI:** Niemand.
Entschuldigt: Herr Dr. *A. Seiler,* Zermatt;
„ *J. Seiler,* Gletsch.
Vom **Kreis VII:** Herr *C. Reichmann,* Lugano.
Vom **Vorstand** sind anwesend: Herr *F. Morlock,* Präsident;
„ *J. Boller,* Vizepräsident;
„ *E. Mœcklin,* Beisitzer;
„ *O. Amsler,* Sekretär.

Auf Antrag des Präsidenten wird Herrn *Wegenstein* ein Begrüssungstelegramm gesandt mit dem Wunsche baldiger Genesung.

Traktandum:

Gründung einer Propaganda-Zentrale in Gemeinschaft mit dem Verband schweiz. Verkehrsvereine.

Verhandlungen.

Die Frage der Gründung einer Propaganda-Zentrale, welche den Verein nun schon seit 3 Jahren beschäftigt und deren Erledigung von den Mitgliedern immer dringender verlangt wird, liegt heute dem Aufsichtsrat zum dritten Mal vor. Wenn auch die Stimmung dem Projekt 3 gegenüber eine im allgemeinen günstige ist, macht sich doch im Laufe der Verhandlungen mehr und mehr die Tendenz geltend, vor definitiver Annahme dieses Projektes noch einmal bei der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen in Sachen vorstellig zu werden, um sich zu vergewissern, ob nicht doch ein gemeinsames Vorgehen auf dem Gebiete der Propaganda möglich sei, wenn der Hotelier-Verein mit einer doppelt so hohen Summe aufwarte, wie vor 2 Jahren, nämlich mit 50,000 Fr. per Jahr.

Auf die Frage, ob der Vorstand dieses Mandat übernehmen wolle, sieht sich Herr Präsident Morlock veranlasst, zu erklären, dass der Vorstand vor Aufstellung des Projektes 3 bei den Bundesbahnen nochmals angefragt, jedoch ablehnenden Bescheid erhalten habe und dass der Vorstand deshalb überzeugt sei, nach dieser Richtung hin nichts versäumt zu haben. Ueberdies fühle sich der Vorstand dem Verband schweiz. Verkehrsvereine gegenüber moralisch engagiert, sodass er aus diesen beiden Gründen das Mandat lieber nicht übernehme. Hierauf wird eine Deputation ernannt, bestehend aus den Herren J. Tschumi, O. Hauser und Dr. O. Töndury, die sich nach Bern begeben wird, um in besagter Richtung Unterhandlungen zu pflegen.

Gestützt auf diesen Beschluss soll der Verband schweizer. Verkehrsvereine ersucht werden, seine zur Beschlussfassung über Projekt 3 auf den 27. ds. anberaumte Delegiertenversammlung zu verschieben.

Die Unterhandlungen mit den S. B. B. sollen in Bälde erfolgen, so dass die definitive Erledigung der brennenden Frage nicht allzulange auf sich warten lassen wird.

Schluss der Sitzung um 6 Uhr.

Der Präsident: ***F. Morlock.***
Der Sekretär: ***O. Amsler.***

Der Automobilismus und die Schweiz.

Am 5. Januar versammelten sich in zweiter Sitzung die Delegierten des Schweizer Hotelier-Vereins, des Schweiz. Touring-Clubs und des Schweiz. Automobil-Clubs im Hotel Beau-Rivage in Genf. Nachdem ein einlässlicher Bericht des Herrn Raisin, Präsident des Touring-Club, über den Automobil-Kongress in Paris erstattet worden und daraus hervorgeht, dass der Beschluss des Boykottes der Schweiz, in der Weise, wie er gefasst worden, nicht allzu tragisch, sondern mehr als ein frommer Wunsch aufzufassen ist, wird hervorgehoben, dass dieser Beschluss immerhin seine gute Seite habe: Die Schweiz werde Massnahmen treffen und die Automobilisten vorsichtiger werden. Die Schweiz werde auf diese Weise mehr die vernünftigen Fahrer zu sehen bekommen. Allerdings sei zu befürchten, dass das Bestreben, gewisse Strassen zu öffnen, nun erschwert werde, weil die Behörden sagen werden, es ist nicht nötig, da die Schweiz boykottiert ist und daher keine Autos kommen. Das richtigste und zweckmässigste Mittel zur Bekehrung der Landbevölkerung wäre, wenn die Autos in Massen nach der Schweiz kämen, um so das Land an dieses neue Verkehrsmittel schneller zu gewöhnen.

Die Delegierten der obbenannten Vereinigungen sind einstimmig der Meinung, auf dem betretenen Wege zur Erreichung besserer Zustände für den Automobilverkehr weiter zu schreiten, unbekümmert des Boykotts. Bei der Beratung über weitere Mittel, dieses Ziel zu erreichen, werden genannt: der Weg der Volksinitiative zur Aufstellung bundesgesetzlicher Bestimmungen, dieser Weg wird aber von anderer Seite als aussichtslos bezeichnet. Mehr Erfolg verspricht man sich von der Nationalisierung der Strassen erster Klasse resp. Uebernahme derselben durch den Bund; man verhehlt sich zwar nicht, dass es schwer sein werde, den Kantonen ein Stück ihrer Hoheitsrechte abzunehmen. Betr. Eröffnung der Brünigroute wird Kenntnis genommen von einer abschlägigen Antwort der Regierung Obwaldens an die Regierung von

Luzern auf ein von letzterer in Gemeinschaft mit dem Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstättersee gerichtetes Gesuch um Wiedereröffnung des Brünig. Die Delegierten sind der Meinung, dass dessenungeachtet ein weiteres Gesuch gewagt werden soll.

Die Versammlung einigt sich hierauf auf folgende 4 Punkte, die als Ergänzung der in erster Sitzung aufgestellten zu gelten haben:

1. Petition an den Bundesrat zwecks Prüfung der Frage betreffend die Nationalisierung der Hauptverkehrsstrassen. Diese Petition soll von sämtlichen Interessengruppen und Vereinigungen unterzeichnet sein: Automobil-Club, Touring-Club, Hotelier-Verein, Wirte-Verein, Weinhändlerverband, Verband schweiz. Verkehrsvereine, Velozipedistenverband, Handels- und Industrieverein, Vereinigung der Automobilfabrikanten etc. etc.

2. Gesuch an das eidgen. Departement des Innern, bei den dem Konkordat noch nicht angehörenden Kantonen: Graubünden, Schaffhausen, Thurgau und Uri, den Anschluss zu erwirken und Zusammenberufung sämtlicher kantonalen Vorsteher, um eine einheitliche Durchführung des interkantonalen Reglements zu erreichen und zwar hauptsächlich in Bezug auf folgende Punkte:

a) Anbringen von leicht sichtbaren und leicht leserlichen Warnungstafeln mit der Inschrift „langsam fahren“ an beiden Enden einer Ortschaft. Die Polizei soll an diesen beiden Stellen eine strenge, den Strassenverkehr sichernde Aufsicht halten;
b) den aufsichtshaltenden Organen sollen etwelche Kenntnisse über den Mechanismus und die Leitung eines Automobils beigebracht werden, um sie vor irriger Beurteilung der Fahrgeschwindigkeit zu schützen. Die Einführung von Polizeikorps auf Velos ist sehr zu empfehlen;
c) die Polizei soll im Besitz eines Signals (weissen kurzen Stock oder Fähnchen) sein, auf welches Zeichen jedes Auto anzuhalten oder doch wenigstens so langsam zu fahren hat, dass Instruktionen oder Befehle der Polizei entgegengenommen werden können;
d) hohe, aber einheitliche Strafe soll angewendet werden, wenn das Haltsignal nicht befolgt wird. Der Leiter eines Autos soll sich der Strafe nicht entziehen können mit der Entschuldigung, das Signal nicht bemerkt zu haben, denn er soll alles sehen, was vor ihm auf der Strasse vorgeht;
e) eine Verzeigung betr. Uebertretung der Vorschrift soll seitens des Polizisten nur dann Gültigkeit haben, wenn er den Uebertretungsfall auf der Strasse selbst konstatiert hat, nicht von einer andern Stelle aus. Jede Verzeigung soll dem Führer sofort und schriftlich bekannt gegeben werden. Verzeigungen seitens Drittpersonen sollen keine Strafe zur Folge haben, sondern nur als einfache Mitteilung entgegengenommen werden;
f) der Anteil der aufsichtshabenden Organe an den verhängten Bussen soll wegfallen, um bedauerlichen Missbräuchen vorzubeugen;
g) in den Schulen und ähnlichen Instituten soll Unterricht erteilt werden über Verkehrsdisziplin auf öffentlichen Strassen, hauptsächlich was Beleuchtung, rechts ausweichen, links vorfahren etc. anbetrifft. Diese Neuerung wird in der Schweiz notwendig infolge der Zunahme des Verkehrs auf den Strassen und weil die Grosszahl des Publikums diese Regeln nicht genügend kennt oder berücksichtigt;
h) Umänderung der § 2 und 3 des Artikels 9 des interkantonalen Reglements über den Automobilverkehr in folgender Weise: Durch Ortschaften, auf den Bergstrassen, Brücken, Passagen, engen Strassen, Strassenbiegungen und steilen Strassen sind die Leiter von Autos gehalten, die Schnelligkeit auf diejenige eines Fuhrwerkes zu vermindern und in keinem Fall die Schnelligkeit eines trabenden Pferdes zu übersteigen.

3. Die Touristenvereine (Touring-Clubs, Auto-Clubs etc.) sind eingeladen, ihre Verbündeten im Auslande in Kenntnis zu setzen, dass die Lebensbedingungen und der Aufenthalt in der Schweiz von Seite der Automobilisten die grösste Vorsicht erheischen. Es wäre wünschenswert, dass diese Mahnung in allen Hotels und übrigen, von Automobilisten frequentierten Etablissementen in Form einer Affiche angebracht würde.

4. Es sollen unverzüglich Schritte getan werden:

a) bei der Regierung des Kantons Wallis zwecks Oeffnung der Simplonroute für den Automobilverkehr;
b) bei der Regierung des Kantons Uri zwecks Oeffnung der Gotthardroute;
c) bei der Regierung des Kantons Obwalden zwecks Wiedereröffnung der Brünigroute.

O. A.

Nochmals Fremdenverkehr und Volkscharakter.

Was wir erwartet haben, ist eingetroffen: Unser Artikel in No. 1 der „Hotel-Revue“ über obiges Thema hat mehrfach eingeschlagen und andere Federn in Bewegung gesetzt, die glaubten, eine Verteidigung nötig zu haben, aber zugleich auch Angriffe auf unsern Artikel machen zu müssen. Es fällt uns nun gleichwohl keineswegs ein, eine Polemik in dieser Sache anzuheben resp. weiter zu spinnen, um so weniger, als die gegen uns ausgeholten Hiebe Lufthiebe sind, was schon daraus hervorgeht, dass unsere angeblichen Gegner im Grunde mit uns einig gehen. Das ist ja das Erfreuliche in der ganzen Angelegenheit, dass unser Artikel abklärend gewirkt hat, und wenn die Verfasser der Erwiderungen ihn in allen Teilen richtig gelesen hätten, so würden sie nicht Angriffe dagegen erhoben haben, sondern hätten eingestimmt in den Grundton, der daran mahnt, gegen Schäden im Gefolge des Fremdenverkehrs die Abwehr bei uns selbst anzufangen, nicht aber den Fremdenverkehr als solchen bekämpfen zu wollen.

Doch zur Sache! Denn um nicht einen falschen Schein zu erwecken, als ob die uns zugedachten Hiebe sitzen, müssen wir uns doch noch ein wenig mit unsern Pseudogegnern beschäftigen. Der erste erstand uns in der Person des Hrn. E. F., der in Interlaken einen Vortrag über das Thema Fremdenverkehr und Volkscharakter gehalten hat. Darüber erschien im „Bund“ eine Korrespondenz, die uns zu einer Erwiderung veranlasste. Dabei liessen wir, was wir ganz ausdrücklich und unzweideutig erwähnten, den nicht selbst gehörten Vortrag ganz beiseite und hielten uns nur an die Berichterstattung im „Bund“. Nun aber geberdet sich der Herr, welcher den Vortrag gehalten hat, ganz unwirsch und entgegnet uns so, als ob wir uns gegen die Erörterungen seines Vortrages erhoben hätten! Der Unterschied zwischen diesen beiden Standpunkten ist sonnenklar und ein Quintchen mehr Logik würde dem Hrn. Vortragenden seine mitunter grundlos gereizte Erwiderung erspart haben. Denn er hätte sich dann sagen müssen, diese beruhe auf unrichtiger Voraussetzung, auf hohlem Grunde und sei darum hinfällig. Sie ist nun auch in Wirklichkeit hinfällig, was Hr. E. F. bei nachträglicher genauer Lektüre und Unterscheidung zwischen unserm und dem uns zugemuteten Standpunkt gewiss einsehen wird.

Dem aufmerksamen und denkenden Leser wird dieser Unterschied nicht entgangen sein. Um nun nicht etwa den Vorwurf der Ungerechtigkeit auf uns zu laden, wollen wir gleichwohl den vermeintlich Angegriffenen zum Worte kommen lassen und geben darum hier seine uns zugesandte Entgegnung wieder. Herr F. schreibt:

„Herr A-n. hat, wie er erklärt, den in Interlaken gehaltenen Vortrag nicht gehört, sondern hält sich ausschliesslich an eine im „Bund“ veröffentlichte Korrespondenz darüber. Es ist nun klar, dass ein knappes Referat über einen ausführlichen Vortrag kein vollständiges Bild desselben geben kann und dass einzelne Behauptungen, die aus dem Zusammenhang gegriffen sind, schroffer klingen, als da sie ausgesprochen wurden. Herr A-n. hat sich nun wohl von seinem Eifer etwas allzusehr hinreissen lassen und hat in jener „Bund“-Korrespondenz Sachen gelesen, die gar nicht darin stecken und hat es darum gerade an dem etwas fehlen lassen, was er selber empfiehlt, an „vorurteilsfreier Betrachtung“.

Es ist dem Referenten in jenem Vortrag nicht von weitem eingefallen, damit einen Sturmlauf gegen den Fremdenverkehr als solchen zu beginnen. Sowenig es einem Menschen einfallen wird, die gesamte Fabrikindustrie z. B. abzuschaffen, weil sie Schäden im Gefolge hat, sowenig wird man dies beim Fremdenverkehr tun, den ja jeder vernünftige Mensch als eine Quelle reichen Segens für grosse Gebiete unseres Landes betrachten muss. Herr A-n. steht übrigens genau auf dem gleichen Standpunkt, wie der Vortragende. Ersterer giebt zu: „dass der Fremdenverkehr auch seine Schattenseiten habe, dass ihm auch Schäden anhaften und nachhinken“ und weiter: „dass daran nicht der Fremdenverkehr selbst schuld sei, sondern die Schwachheit der damit sich befassenden Kreise.“ Dem stellen wir gegenüber den Schlusssatz in jenem zitierten Vortrag; dort heisst es: „Die Sonne ist unser nützlichster Himmelskörper. Allein ihre Strahlen in einem Brennglas gesammelt verursachen schmerzhafte Brandwunden. Solch eine Sonne ist der Fremdenverkehr. Das Brennglas sind die menschlichen und allzumenschlichen Leidenschaften und Schwächen, und so entstehen die schmerzlichen Schäden am Leibe unseres Volkes.“ Das ist doch wohl in anderen Worten das gleiche, was Herr A-n. behauptet.

Weil nun also Herr A-n. von falschen Voraussetzungen ausgeht, kämpft er gegen Behauptungen, die gar nie aufgestellt worden sind. Es wäre ein Leichtes, anhand des Manuskriptes jenes Vortrags dies Punkt für Punkt nachzuweisen. Es würde aber zu weit führen und wir beschränken uns darauf, nur einzelne wenige Punkte des A-n.-Artikels noch hervorzuheben.

Herr A-n. behauptet, den Fremden sei krasser Materialismus vorgeworfen worden. Das ist Unsinn! Der Verfasser jenes Vortrages ist warhaftig nicht der Dummkopf, für den ihn Herr A-n. zu halten scheint, der solche Behauptungen aufstellt. Er hat im Gegenteil den idealen Sinn der Fremden in gewisser Beziehung unserer Bevölkerung als ein Muster vorgehalten. Damit im Zusammenhang scheint Herr A-n. auch den Passus über gewisse Gefahren in moralischer Beziehung, die mit dem Fremdenverkehr verbunden sind, vollständig falsch verstanden zu haben. Für das, was der Referent in seinem Vortrag darüber gesagt hat, könnte er den strikten Beweis anhand des Armen-Etats leisten. „Heuchelei“ ist ihm da vollständig fern gelegen. Wenn wir nicht irren, ist gerade in Ihrer Zeitung seinerzeit ein Artikel gestanden, der rühmend hervorhob, dass unser weibliches Dienstpersonal in den schweizerischen Wirtschaftsbetrieben sich nicht mit den in grossstädtischen Restaurants etc. vergleichen lasse, und dass gewisse Ausländer diesen Unterschied nicht zu begreifen scheinen. Eine bestimmte Gefahr ist also da wirklich vorhanden.

Was den Einfluss des Fremdenverkehrs auf unsere Jugend betrifft, so ist es erfreulich zu konstatieren, dass der Referent wiederum genau den gleichen Standpunkt eingenommen hat, wie Ihr Artikel, indem er ebenfalls aufmerksam macht auf „die Pflicht der Eltern, dass ihre Kinder unter richtiger Aufsicht sind und keinen Schaden leiden.“

Wenn Herr A-n. weiter sagt: „dass bei diesen Anklagen auch für die Hotelerie etwas, wenn nicht der grösste Teil“ abfiel, so täuscht er sich wiederum. Der Referent hat direkt gegen die Hoteliers nur ein einzigesmal einen Vorwurf erhoben, indem er beim Kapitel „Konkurrenzneid“ sagte: „Wer ist frei von diesem hässlichen Gefühl? Ist's der reiche Hotelbesitzer, wenn er das Konkurrenzgeschäft rascher sich anfüllen sieht? Ist's der Kutscher, der den Fahrgast in des andern Wagen steigen sieht? Ist's der Dienstmann, der einen andern den wohlgefüllten Fremdenkoffer davontragen sieht? Ist's der Private, der die Logiergäste in des andern möblierte Zimmer einziehen sieht, während die seinen noch leer stehen? u. s. w.“ Wir glauben, es sei da für den Hotelier an Anklagen nicht mehr abgefallen, als an alle andern Sterblichen, die mit den Fremden zu tun haben. Um unseren Hotels „an ihrem wohlverdienten, guten Rufe“ schaden zu wollen, dazu war der Referent wiederum nicht Dummkopfs genug.

Der Referent wollte nichts anderes, als was Herr A-n. genau auch will, nämlich „bei sich selber anfangen mit Angewöhnung eines richtigen Blickes und Urteils für das, was unsern Verhältnissen passt und frommt, damit die schadhaften Erscheinungen verschwinden,“ und das tut man eben, indem man in unbefangener Weise auf die Schäden aufmerksam macht.

Herr A.-n. mag nun begreifen, dass es dem Referenten ohne Inkonsequenz auch möglich gewesen ist, auf die vielen Lichtseiten des Fremdenverkehrs aufmerksam zu machen. Wir können versichern, dass er das gern und mit grosser Freude getan hat. Der Referent, der seit einer Reihe von Jahren in Interlaken, in einem Zentrum des Fremdenverkehrs lebt, und mit demselben in gar vielfacher Beziehung steht, hat Gelegenheit genug gehabt, diese guten Einflüsse kennen und hochschätzen zu lernen. Wenn diese in jenem Vortrag räumlich etwas zu kurz kamen, so liegt der Grund eben darin, weil der Referent auf die Schäden und nicht auf die Vorteile in erster Linie aufmerksam machen wollte. Dass in dem Vortrag selber das Bild, das entworfen wurde, hie und da in etwas kräftigen Farben aufgetragen wurde, geben wir gerne zu; doch das ist begreiflich bei einer Sache, die einem wirklich am Herzen liegt. Herr A-n. ist in seiner Entgegnung von diesem Fehler auch nicht ganz freigeblieben. Dem Referenten lag es, wie gesagt, vollständig fern, in Kassandratönen von Trojas Untergang orakeln oder „Sodoms Ende“ prophezeien zu wollen, wobei unsere Fremden die liebliche Rolle eines Pech- und Schwefelregens spielen sollten.

Dass seine Ausführungen im grossen und ganzen nicht so uneben waren, das möge beweisen, dass die Hoteliers, die als sehr einsichtige und verständige Männer gelten und die seit 20 und 30 Jahren im Getriebe des Fremdenverkehrs stehen, dem Referenten ausdrücklich ihre volle Zustimmung zu dem von ihm Gesagten ausdrückten.“ *F.*

Dies der Wortlaut der Entgegnung des Hrn. F., die sich gleich im ersten Absatz den Boden unter sich selbst wegnimmt, indem sie zugiebt, dass wir uns nur gegen jene Korrespondenz im „Bund“ gewendet haben. Erscheinen in dieser gewisse Behauptungen des Vortragenden, wie er sagt, schroffer als im Vortrag selbst, — sind wir dann schuld daran? Doch wohl nicht. Die Art und Weise, wie Hr. F. dann auf Grund des Wortlautes seiner Ausführungeu, die wir nicht gehört und deshalb ausserhalb unseres Artikels gelassen haben, uns zu widerlegen sucht, ist also ganz und gar unrichtig. Der Vorwurf falscher Voraussetzungen, der uns gemacht wird, fällt deshalb auf Hrn. F. zurück. Wir haben darum auch keinen Grund, auf Details der Entgegnung einzutreten und geben diese mehr im Sinne einer Ergänzung unserer eigenen Ausführungen wieder. Der Vorwurf übergrossen Eifers, ferner des „Unsinnes“ und derjenige, dass wir den Vortragenden — mit dem wir uns gar nicht beschäftigt haben, — für einen Dummkopf zu halten scheinen, das alles kann uns kalt lassen. Ob der Entgegnende damit Treffer erzielt, überlassen wir dem Urteil der aufmerksamen Leser.

Nur ein Punkt sei noch gestreift, die Gefahren des Fremdenverkehrs für die Jugend in moralischer Beziehung. Den betreffenden Passus in jener Korrespondenz sollen wir missverstanden haben! Das ist ganz unrichtig. Wir haben nur gesagt, diese Gefahren haben immer bestanden. Und gerade das, dass aus der Fremde heimgekehrte Leute für unsere im heimischen Fremdenverkehr stehenden, kaum der Jugend entwachsenen Hotelangestellten gerährlich werden können, das liegt nicht in der Schuld dieses Fremdenverkehrs selbst und diese Gefahr war vor ihm schon da. Es gibt übrigens verlorne Winkel in unsern Tälern und Bergen, die, ohne vom Fremdenverkehr nur berührt zu werden, punkto Sittsamkeit und Moral der Jugend keineswegs die erste Note verdienen. Wir wollen keine Namen und Beispiele anführen, in der Voraussetzung, Hr. F. sei auch darüber wohl unterrichtet. Andrerseits kann es einem genau Beobachtenden und Vergleichenden nicht entgehen, dass es vielfach im Punkte Sittsamkeit und Moral an Fremdenverkehrsplätzen wenigstens nicht schlechter, wenn nicht noch besser steht, als vielleicht anderwärts. Es kommt auf den guten, gesunden und starken Keim ab, der in den Einheimischen steckt. Dieser soll durch Erziehung so gehegt, gepflegt, gezogen und gestärkt werden, dass er widerstandsfähig ist gegen die Gefahren für die Moral und Sitte, kommen sie dann von dieser oder jener Seite her.

Soviel über die Entgegnung des Hrn. F., die aber im Grundton mit uns übereinstimmt, was ja, wir wiederholen es, sehr erfreulich ist. Wir stellen auch da den Inhalt über die Form, den Kern über die Schale, die Sache über die Person.

Bevor wir von Hrn. E. F. Abschied nehmen, wollen wir ihm noch folgende Sätze aus Nr. 2 der „Schweiz. Wirte-Ztg.“ servieren: „Der Herr Pfarrer findet im Fremdenverkehr einen Nachteil für diejenigen, die sich damit zu befassen haben. Die „Hotel-Revue“ weist diese Vorwürfe, die damit dem Fremdenverkehr gemacht werden (d. h. in jener Korrespondenz des „Bund“. Die Red.) energisch und wie wir glauben, auch zutreffend zurück. Wir fragen: Steht es etwa in denjenigen Gegenden, die vom Fremdenverkehr nicht oder wenig beeinflusst werden, besser um Moral und Sitte, als im Berner Oberland oder im Engadin? Und man vergleiche doch einmal die moralischen Zustände in letztern Orten selbst von ehemals und jetzt. Allerdings hat jede Sache auf dieser buckligen Welt ihre Schattenseiten, auch der Fremdenverkehr. Aber wünscht etwa der Herr Pfarrer den Fremdenverkehr vertauscht mit einer stattlichen Zahl von Webereien, Spinnereien und Zündhölzchenfabriken? Nun wollen wir gerne glauben, es sei dem Herrn Referenten nicht um's Kritisieren zu tun gewesen, sondern er habe indirekt Schule und Elternhaus auf die heilige Pflicht aufmerksam machen wollen, die Jugend so zu erziehen, dass sie allen Versuchungen, die da kommen mögen, tapfer standhält. Hat es der Herr Pfarrer so gemeint, so wollen wir ihm Absolution erteilen. Denn Versuchungen gibt's überall, im Fremdenverkehr wie im Viehhandel, wie in höherer und gemeiner Politik usw.“

Nun noch ein zweiter Gegner, der wieder im „Bund“ sich vernehmen lässt und offenbar mit dem Verfasser der von uns aufs Korn genommenen Korrespondenz identisch ist. Der darin uns gemachte Vorwurf mangelnder Objektivität fällt nach dem oben Gesagten auch von dieser Seite dahin. Die Erwiderung läuft darauf hinaus, dass der Verfasser in der Sache selbst ebenfalls mit uns einig geht, auch betr. die Art der Bekämpfung schädlicher Auswüchse des Fremdenverkehrs; der Korrespondent findet sich, im Gegensatz zu dem von uns inkriminierten vorigen Bericht im „Bund“, veranlasst, zu sagen, dass er vom Fremdenverkehr besser denke, indem er nicht glaube, dieser sei mit den schlimmen Wirkungen untrennbar verwachsen, sondern vielmehr hoffe, es könne durch unablässige Bemühung das Gold von den Schlacken gereinigt werden. Das ist ja sehr schön gesagt und ganz unser Standpunkt! Wir wollen darum entschuldigen, dass der Korrespondent an unserm Artikel nicht genau genug unterschieden hat, was daran hypothetisch ist und was nicht. Bei nachträglicher nochmaliger Lektüre — die wir ihm übrigens nicht zumuten wollen — würde er die verschiedenen „Wenn“ vielleicht besser beachten. „Und wenn das erst' und zweit' nicht wär, das dritt' und viert' wär nimmermehr!“ Nicht dass wir aber sonst etwa den Mephisto spielen wollten!

Also der Knäuel der Ansichten, Gedanken und Behauptungen, ausgesprochenen und unausgesprochenen, löst sich in lauterer Harmonie und Minne auf, — Alle sind einig! Dessen freuen wir uns und wollen, so weit es an uns liegt, auch weiter aufklärend und vorsorgend dazu wirken, dass der Fremdenverkehr unserm Lande nur zur Wohlfahrt diene. Aber den ersten Hebel dafür müssen die Herren Lehrer, Pfarrer und die Väter und Mütter in Bewegung setzen. Dass sie an der Presse eine nicht zu verachtende Stütze haben werden, brauchen wir nicht erst versichern zu müssen.

A-n.

✱ Warnungstafel. ✱

Ein Reisebureau in Brüssel, für das ein Herr **A. van der Syp** als Direktor zeichnet, versendet an Hotels Zirkulare mit der Zumutung, eine vom Bureau konstruierte, vom Hotel aber nicht in Auftrag gegebene Muster-Annonce zum Preis von 4 bis 8 Fr. als wirklich beauftragt anzuerkennen. Gibt das Hotel nicht Contre-Ordre, so wird es innert 14 Tagen mit dem vom Bureau willkürlich angesetzten Betrag belastet.

Solches Vorgehen ist natürlich ganz unreell und wir warnen hiermit die Hoteliers, die mit einem derartigen Zirkular beehrt werden, darauf einzugehen. Diese Praxis des Reisebureaus gehört in das Kapitel Ausbeutung der Hoteliers.

✱ Briefkasten. ✱

A. L. in Z. Wir entnehmen soeben aus einem Schriftstück, dass Herr Kuranda, der in Hotelierkreisen bekannte Annoncen-Acquisiteur, wieder in Zürich weilt und als Inhaber oder Direktor eines Annoncenbureaus, genannt Internationaler Reisebücher-Verlag „Globus“ in Zürich, zeichnet.

Hiezu eine Beilage.

Genf ✱ **Hôtels-Office** ✱ Genève

18, rue de la Corraterie, 18

Internationales Bureau für Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels. Gutachten und Expertisen. Inventur-Aufnahmen. Gegründet und geleitet von Hoteliers.

Bureau International pour Ventes, Achats et Locations d'Hôtels. Arbitrages, Expertises, Inventaires. Créé et administré par un groupe d'Hôteliers.

Demander le prospectus et les formulaires.

Wascherei-Einrichtung
(H 7469 Y) **für Hotel- und Grossbetrieb.**
Fabrikat von F. K. Schmidt & Co., Köln.

Erstklassiges Material, tadellose Ausführung.

Prima Referenzen.

Prospekte und Kostenanschläge jederzeit gratis.

45

Generalvertreter für Schweiz und Italien:
H. Girsberger-Grimm, Bern
Ortsvertreter gesucht.

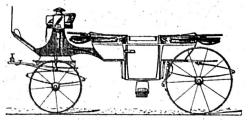
Hotel zu verkaufen
in **Promontogno** (Bergell.)
820 Meter ü. M., Mittelstation zwischen ital. Seen und Engagin, das (H 3090 Ch)

Hotel Bregaglia
65 Herrschaftsbetten samt Regressen. 1224
Offerten nimmt entgegen bis Mitte Januar
Für die Aktien-Gesellschaft in L.:
Promontogno. Der Verwaltungsrat.

Personen- & Warenaufzüge
liefert als Spezialität
J. Ruegger, Maschinenfabrik, Basel
222

ZU VERMIETEN.
Eine gut accreditierte
Pension in Locarno
ist für nächsten Mai **zu vermieten.**
Offerten unter Chiffre **H 2490 R** an die Exped. ds. Bl.

Friedr. Wörner Sohn
CHUR — Wagen-Fabrik — CHUR
Altrenommiertes Geschäft, gegründet 1874.
Diplom I. Klasse Bündnerische Industrie- und Gewerbeausstellung 1877.
Diplom I. Klasse Schweizerische Landesausstellung Zürich 1883.



Spezialitäten in Luxuswagen wie **Landauern, Viktorias, Breaks, Chaises, Coupés** und besonders **Hotelomnibusse.**
Uebernahme sämtlicher Reparaturarbeiten.
Garantie für solide Arbeit.
258 *Prompte Bedienung zu mässigen, festen Preisen.*

Zu pachten gesucht.
Ein nicht zu grosses, **nachweisbar gut rentierendes**
Sommersaison-Hotel
(womöglich Berghotel) von tüchtigem Hotelier zu pachten gesucht. Beste Referenzen zur Verfügung.
Offerten unter Chiffre **H 2496 R** an die Exped. ds. Bl.

Direktor-Stelle.
Ein im Hotelfach durchaus erfahrener junger Mann sucht für kommende Sommersaison **Direktor-Stelle** in nachweisbar gutgehendem Hotel. Beste Referenzen zur Verfügung.
Offerten unter Chiffre **H 2497 R** an die Exped. ds. Bl.

HOTEL-DIREKTOR
CHEF DE RÉCEPTION
Geschäftstüchtiger Schweizer, 28 Jahre alt, von grosser Statur, gut präsentierend, die 4 Hauptsprachen beherrschend, mit kaufmännischer Bildung und in **sämtlichen Branchen der Hotelerie** — auch Küche und Einkauf — mehrjährig **praktisch erfahren,** sucht entsprechende Stellung.
Prima Zeugnisse und Referenzen.
Gefl. Offerten unter Chiffre **H 2499 R** an die Exped. ds. Bl.

BASEL
Hotel Bernerhof & du Parc
Schöne, ruhige Lage gegenüber den Promenaden am Centralbahnhof. Moderner Komfort. Restaurant. Bäder. Civile Preise.
279 **Alf. Geilenkirchen,** Besitzer.

DIRECTEUR-GÉRANT.
Jeune Suisse, ayant occupé la place de directeur dans une maison de première ordre à Paris, cherche engagement comme **Directeur-gérant-chef de réception.** Place à l'année de préférence. Bonnes références. Adresser les offres à l'adm. du journal sous chiffre **H 2492 R.**

J. SALBERG, Bahnhofstrasse 72, zur Werdmühle.
Gleichzeitig Inhaber der Firma 280
J. BLEULER, Tapetenlager, Zürich.
Vornehmste und grösste Auswahl.

DIRECTEUR
cherche place de saison.
Références premier ordre.
Adresser les offres sous chiffre **H 285 R** à l'adm. du journal.

Zu verkaufen ev. zu verpachten oder vertauschen das altbekannte
Hotel und Bad Wäggithal
mit eigener Heilquelle. Hotel und Bäder sind neu renoviert; grosse Verandas und Anlagen. Anfragen kostenlos durch **Bureau „Columbia", Neu-Seidenhof, Zürich I.** 2481

Oberkellner - Maître d'hôtel
ertahrener Fachmann und Restaurateur, 32 Jahre alt, präsentabel, mit angenehmen Umgangsformen, auch als Chef de réception Directeur tätig gewesen, noch in Kondition, sucht passendes Engagement in nur grossem Hotel I. Ranges. Beste Referenzen.
Offerten unter Chiffre **H 3 R** an die Exp. ds. Bl.

Zu übernehmen gesucht
von sprachkundigem Fachmann, seit langen Jahren Küchenchef und Gerant in Hotels, mit tüchtiger Geschäftsfrau ein
kleineres Hotel
mit **Restaurant oder Pension in Pacht oder Direktion.**
Gefl. Offerten unter Chiffre **H 4 R** an die Exped. ds. Bl.

JEUNE MENAGE
parlant, le mari trois et la femme deux langues, cherche place comme **concierge** ou **conducteur** et **femme de chambre** dans un bon hôtel. Bonnes références à disposition. Adr. les offres sous **H 5 R** à l'adm. du journal.

DIRECTEUR
actuellement dans un hôtel de premier ordre de la Riviera
cherche place de saison.
Références à disposition. Adresser offres **H 6 R** à l'adm. du journ.

Fachschule f. Hotelkellner
und 2monatige Kurse für Buchhalter, Oberkellner, Geschäftsführer u. Küche.
Prospekte von **F. de Lacroix, Frankfurt a. Main.** (H6.5913) 37

Das Neueste in
Servietten
Leinen- und Fantasiedessins. Billige Preise. Musterkollektion zu Diensten
Für Bahnhofbuffets feines, durchsichtiges
Einwickelpapier
mit Aufdruck
Sandwiches etc.
Schweiz. Verlagsdruckerei G. Böhm, Basel.

Billig zu verkaufen
ein so gut wie neuer
Hotelherd und ein Restaurationsherd
sowie **verschiedene neue Herde** mit und ohne Warmwassereinrichtung neuester Konstruktion. 287
Basler Kochherdfabrik E. Zeiger, Basel.

Dampfmangel
wenig gebraucht, wie neu hergerichtet, 1600×410 mm., unter Garantie, billig.
Waschmaschine
System Poensgen, neu, 900×600 mm., billigst abzugeben.
Hydorion, Zürich
2494 Höschgasse 72.

Hexenmeister?
Der **„Hexenmeister"** ist für **Hotels, Restaurants** etc. unentbehrlich, da er anerkannt der einfachste und zuverlässigste Apparat zur Vervielfältigung von **Menus etc.** ist. Kein Rollen der Abzüge, kein Verfliessen der Schrift. Schriften und Zeichnungen verschiedenfarbig. 2500
Prospekte gratis und franko.
Generalvertretung für die Schweiz:
Ach. Ammann-Schmid, Basel, Byfangweg 10

Junges Ehepaar, durchaus geschäftstüchtig, sucht für sofort
Gérance od. Direktion
eines mittelgrossen **Hotels** oder **Pension** eventuell auch **Pachtübernahme.** Offerten unter Chiffre **H 2488 R** an die Expedition ds. Bl.

Kauf od. Pacht.
Kleineres Hotel oder Restaurant (Jahresgeschäft) sucht kapitalkräftigen Hotelier per sofort oder später.
Offerten an die Exped. ds. Bl. unter Chiffre **H 2487 R.**

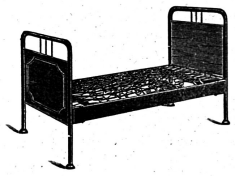
Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg
NACH LONDON
geht über **Strassburg-Brüssel-**
Ostende-Dover
Post-Route unter belgischer Staatsverwaltung — mit **drei Schnelldiensten** täglich. Durchgehende Wagen auch **III. Kl.** Ganz moderne Dampfer in prachtvoller Ausstattung. — Einer dieser Dampfer ist die berühmte „Prinzessin Elisabeth", das erste Turbinen-Paketboot, das auf dem europäischen Kontinent gebaut wurde. Dieser Dampfer hat den Weltrekord der Paketboote mit 24 Knoten (bei 45 km in der Stunde) geschlagen und macht die
Seefahrt in nur 2 Stunden 40 Min.
TELEGRAPHIE MARCONI UND POSTDIENST AUF JEDEM DAMPFER.
NACH **LONDON** von **STRASSBURG** in 15 Stunden; von **BASEL** in 17 Stunden.
DURCHGEHENDE WAGEN — **OSTENDE—BASEL** u. **OSTENDE—SALZBURG** üb. Strassburg, Stuttgart. **OSTENDE—SALZBURG** u. **TENDE—WIEN** üb. Basel, Zürich, Arlberg.
Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der **Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albangraben 1,** unentgeltlich erteilt.

Sehr schönes Objekt bei Locarno
zu verkaufen. Herrliche, gesunde Lage, Nähe von See und Locarno. Sehr geeignet für Erstellung einer Pension, Herrschaftssitz oder Spekulations-Objekt. Preis und Bedingungen äusserst günstig. Auskunft kostenlos durch **Bureau „Columbia", Neu-Seidenhof, Zürich I.** 2480

HOTEL
mittlerer Grösse mit Jahresbetrieb in schöner, verkehrsreicher Ortschaft in Graubünden, mit alter besserer Clientèle, Familienverhältnisse halber **billig zu verkaufen.**
Nähere Auskunft erteilt S 2548 V
K. Hitz, Geschäfts- u. Versicherungsbureau
278 **— Chur. —**

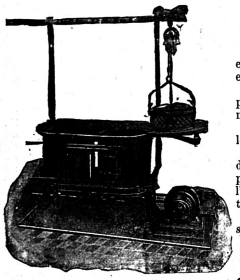
Direktor oder Geschäftsführer.
Ein langjährig erfahrener lediger Oberkellner, präsentabel, der 3 Hauptsprachen mächtig, **sucht** auf Mitte April oder später **Direktor- oder Geschäftsführer-Posten.** Angenehme Jahresstelle bevorzugt. Ansprüche sehr bescheiden. Prima Referenzen.
Gefl. Offerten unter Chiffre **H 2 R** an die Exped. ds. Bl.

Steiner's
Betten-Reform!*)



*) Kopfkissen
Steppdecken
Matratzen
Bettstellen.
R. Weber,
Alleinverkauf
Zürich
Bleicherweg
No. 52.
233 Ges. geschützt.

Machine Américaine à laver la vaisselle



VORTEX
de the Hamilton Low Co., New-York.
Brevetée dans tous les Pays.

Cette machine répond aux exigences modernes de propreté et d'hygiène publique.

Elle lave, rince et sèche 3000 pièces par heure. Force motrice nécessaire 1/4 HP.

Les principaux avantages sont les suivants:

1° Perfection du lavage; 2° réduction du personnel; 3° suppression de la casse et de l'ébréchage: 4° économie de temps et de linge.

Sur demande, envoi du prospectus; s'adresser à

ODIER & CIE
Fournitures pour Hôtels
Représentants pour la Suisse
Quai de l'Ile, 13, Genève.

Etablissements faisant usage de la „Vortex": Touring-Hôtel et Hôtel de la Balance, Genève; Hôtel les Chamois à Leysin (Vaud); Hôtel de l'Athenée, Paris; Savoy-Hôtel, Londres, etc., etc. 236

Gérance gesucht

von tüchtiger Hoteliersfrau mit sprachkundigen Töchtern, event. **Miete** eines guten **Saisongeschäftes** für die Saison 1906. Referenzen zu Diensten. Offerten befördert die Exped. ds. Bl. unter Chiffre **H 2485 R.**

Joh. Gersbach & Cie.

Internat. Kühlanlagen-Bau, Zürich (Bureau: **Niederdorfstrasse 90**).

Kühlschränke u. Kühlanlagen für Speisen u. Getränke mit Kalttrockenluftzirkulation

Fleischaufbewahrung 15 Tage tadellos.

Referenzen:

Dolder, Grand Hotel, Zürich. 9
W. Bauer, Metzgerbräu, Zürich.
Fritz Baumann, Fleischhalle, Zürich.
Pius Ruff, Wurstfabrik & Metzgerei, Spiegelgasse, Zürich.
J. Schmidhauser, Schützengasse Zürich.
Fritz Mörker, Wurstfabrik, Zürich.
Grand Hotel Axenfels ob Brunnen.
E. Strübin & Wirth, Hotel Schweizerhof, Interlaken.
Grand Hotel des Palmiers, Nice, Herren Manz & Cie.
" " de Cannes, " Menge.
" " Naples, " Hauser & Döpfner.
" " Santa Lucia, Neapel. etc. etc.

Das Neueste und Beste in dieser Branche.

2-jährige Garantie. (O.F.2756)

Kühlraum, Obereisfüllung,
Patent Gersbach No. 25,870 vom 16. März 1903.

Intensivste Luftzirkulation und Kühlung.

Prospekte, Kostenberechnung etc. umgehend.

Hotel-Verkauf.

In einem der besuchtesten Sommerfrischen und Luftkurorte des Salzkammergutes (Bahnstation) im Kronlande Salzburg (Oesterreich) ist ein seit einigen Jahren bestehendes, neuerbautes, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtetes **rentables Familien-Hotel** Familienverhältnisse halber sofort unter dem Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anzahlung Fr. 40 bis 50,000. **Eventuell auch Teilnehmer, dem die Führung des Geschäftes obliegen würde, mit einer Einlage von Fr. 50,000 gesucht.** Gefl. Anträge sub **A. Z. 52383** an die **Annoncen-Expedition M. Dukes Nachf., Wien I,** Wolfzeile 9, erbeten. 2469

(H 5100 Lz) 39

Verlangen Sie unsern neuen Katalog mit **ca. 1000** photographischen Abbildungen über **garantierte**

gratis

Uhren, Gold- und Silberwaren

E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern 23, bei der Hofkirche.

DIRECTION.

Suisse marié, 30 ans, connaissant les 4 langues, depuis 4 ans environs dans un des plus grands hôtels de la Suisse Romande, cherche pour le printemps la direction d'un hôtel en Suisse ou Etranger. Meilleurs références. Adresser les offres sous chiffre **H 162 M** à **Haasenstein & Vogler, Montreux.** (A94)1249

Hotel-Pension Belvédère in Luzern

per sofort zu verkaufen.

Agenten verbeten. Gefl. schriftliche Offerten an den Eigentümer **R. Niegel-Odermatt, Beckenried.** (A119) 1257

Zu verkaufen

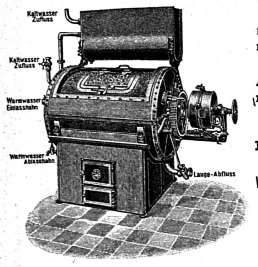
ein an bester Geschäftslage und einem der besten Fremdenplätze des Vierwaldstättersees gelegenes

kleineres Hotel

mit Restaurationsbetrieb (Jahresgeschäft). Für soliden Käufer überaus gute, nachweisbare Existenz.

Offerten unter Chiffre **H 2498 R** an die Exped. ds. Bl.

Dampfwäscherei-Einrichtungen



nach neuestem System

für Elektromotor, Wassermotor, Dampfbetrieb oder Handbetrieb.

Ausserordentliche Ersparnisse gegen Handwäscherei. Grösstmögliche Schonung der Wäsche.

Bedeutend vereinf. Betrieb. Vorzügliche Rentabilität.

Wasch-, Koch- u. Spülmaschinen, Centrifugen, Schnell-Trocken-Apparate, Plättmaschinen, Drehrollen neuester Konstruktion.

Verlangen Sie Prospekt und Kosten-Anschlag. Beste Referenzen.

Oscar Beyer, Plauen i. V. (Deutschland).

Vertreter: **Albert Liebmann, Zürich I.** 265

A. Stamm-Maurer

BERN

liefert die vorteilhaftesten

gerösteten und rohen Kaffee.

Muster und Preislisten zu Diensten. 253

Propriétés à vendre.

Gessenay: Châlet-Hôtel bien installé: Vue splendide, 23 chambres, 36 lits, chauffage central, eau, électricité, téléphone, jardin, tennis, terrain attenant à volonté, avec maison de campagne, si on le désire. A défaut d'acheteur, on louerait cas échéant.

Montreux: Deux maisons bien situées avec cafés-restaurants. — Plusieurs parcelles de terrain à bâtir, avec vue de toute beauté.

Pays d'Enhaut: A louer un appartement en plein soleil, 6 grandes pièces, électricité, etc., pour la saison d'hiver et d'été à volonté. — Un bon café-restaurant.

S'adresser à l'Agence Immobilière Montreusienne, **E. Hugonnet, Grand' Rue et Place du Marché, Montreux.** (H 27048 L) 1219

Ernst Messmer

Kupferschmied
Neuhausen bei Schaffhausen

empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Hotels-, Wirtschafts- und Kücheneinrichtungen, Casserollen mit Sautoir-Deckel, Braieren mit Deckel, Rötissoire, Bain-marie-Marmiteten, Reparaturen und Verzinnungen, Wäschereien für grössere u. kleinere Hotels, alles unter Garantie und billigster Berechnung. (O 247 Sch)

MARQUE DU DEPUIS — BOUCHON 1829

Unübertrefflich sind Bollinger's
Extra Quality Brut
und Dry Extra Quality.

General-Repräsentant für die Schweiz:

W. H. Elmenhorst, Zürich
Bahnhofstrasse 72.

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe nach auswärts. 217

H. Frisch, Bücherexperte, **Zürich I.**

Die Pension u. Restauration

Schloss Rietberg

am Bodensee

mit prachtvoller Lage und Ausblick auf See und Landschaften, sowie mit herrlichen Park- und Schatten-Anlagen u. empfehlenswerter, schönster Sommeraufenthalt für Familien, ist an einen tüchtigen Pächter neu

zu verpachten.

Die Leitung würde auch einer ganz durchaus seriösen und im Service bewanderten Dame übergeben.

Off. unt. Chiffre Z 4944 G an Haasenstein & Vogler, St. Gallen. 1231

Mech. Leinenweberei Worb (vorm. Röthlisberger & Cie.)

in WORB bei BERN

gegründet im Jahre 1785

empfiehlt sich für die Lieferung von

erstklassiger Hotelwäsche

mit oder ohne eingewobenen Namen.

Musterkollektionen stehen gerne zur Verfügung.

Devise und Arrangements bei Neueinrichtungen.

Eigene Naturbleiche. Konfektionsatelier. 264

NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof.

100 Betten.

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof.

Feine Küche. Zimmer von Fr. 2. 50 an. Gepäcktransport frei.

Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.

268 **H. Morlock,** Besitzer

auch Besitzer vom Hôtel de Suède (früher Rouhion) und vom Terminus-Hotel.

292

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP

BERNDORF, Nieder-Oesterreich.

Schwerversilberte Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch

Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:

Jost Wirz, Luzern

Pilatushof, gegenüber Hotel Viktoria

Preis-Courants gratis und franko.

London. Tudor-Hotel

Oxford Street W.

In bester Lage des West-End, 200 Zimmer und Salons mit allem modernen Komfort eingerichtet, verbunden mit kontinentalem Restaurant u. grosser Lager-Bier-Halle mit Konzert, das einzige Hotel Londons mit Dachgarten und grossartiger Aussicht auf die Stadt u. Umgebung nur für Hotel-Gäste. Mässige Preise.

Besitzer: The Geneva Hotels Ltd. Manager: Max Hoeftmann. 228

Welches Hotel (A 57)

oder **Restaurant** kauft **Nierstücke** und **Stotzen** prima inländische Ware gegen Kassa? Bescheidene Preise. Nur Abnehmer für das ganze Jahr können berücksichtigt werden. Gefl. Offerten unter Chiffre **O. F. 67** an **Orell-Füssli-Annoncen, Zürich.** 1245

A vendre dans excellents centres de la Suisse romande, plusieurs bons

Hôtels et Immeubles avec Café

de rapport. Facilités de payement.

S'adresser: **Agence E. Henny, Lausanne.** (A123) 1255

Als Spezialfirma für den

Hotelbau

empfehlen sich

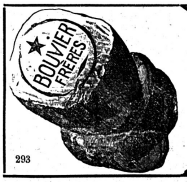
Prof. Billing und W. Vittalli, Architekten, Karlsruhe.

Filialbureau in **Baden-Baden und Metz.**

Grosse praktische Erfahrungen.

Hauptsächlichste 78
Hotel-Neu- und -Umbauten:

B.-Baden, Hotel Stephanie
" " Messmer
" " Europ. Hof
" " Holland
" " Franz. Hof
" " Parkhotel
" " Hirsch (Peters Hotel)
" " Darmstädter Hof
" " Schirmhof
" " Goldenes Kreuz
" " Stadt Baden
" Sanatorium Quisisana
" " Annaberg (Neuer Teil)
" Sanator. Dr. Heinsheimer
Biskra, Hotel Viktoria
Koblenz, " Bellevue
Donaueschingen " Schützen
Dürrheim, Salinenhotel
" Badhotel
Freudenstadt, Hotel Waldlust
" " Post
Gardone (Gardasee), Grand Hotel
Hornberg, Schlosshotel
Hundseck, Kurhaus
Königswinter, Gd. Hotel Mattern
Metz, Hotel Royal
" Grand Hotel
Nauheim, Parkhotel
Schluchsee, Hotel Sternen
Schmeckwitz, Kurhaus
Villingen, Waldhotel
Wildungen, Hotel Fürstenhof
" " Kaiserhof



MAISON FONDÉE EN 1811.

BOUVIER FRÈRES

NEUCHATEL.

SWISS CHAMPAGNE.

Se trouve dans tous les bons hôtel suisses.

HORS CONCOURS (membre du jury) EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

293

Tüchtiger Fachmann

sprachkundig, 40 Jahre alt, lange Jahre ein eigenes Geschäft betreibend, wünscht mit oder ohne seine ebenfalls geschäftstüchtige Frau die Direktion eines Hotels oder Restaurants zu übernehmen. Jahresengagement bevorzugt. Offerten unter Chiffre H 2478 R an die Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen

wegen Aufgabe des Geschäfts

aus einer feinen Pension das **Ameublement** für 12 Schlafzimmer, das nur 4 Monate gebraucht wurde, sowie diverse Möbel, am liebsten en bloc, billig. Betr. Besichtigung und Preise wende man sich unter Chiffre **A 6909 Y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.** 38

Zu verkaufen

Familienverhältnisse halber, ein in bestem Gang sich befindendes

Hotel 2. Ranges mit eigenen Soolbädern

und zirka 50 Betten, an sehr frequentiertem Kurort. Günstige Kaufsbedingungen; Anzahlung Fr. 30—50,000. Uebernahme auf die Saison 1906. **Agenten verbeten.**

Offerten unter Chiffre **H 2493 R** an die Exped. ds. Bl.

Hotel-Direktion

gesucht auf Frühjahr von jüngerem tüchtigen Fachmanne mit geschäftskundiger Gattin. Beste Referenzen. Gegenwärtig Direktor eines erstklassigen Sanatoriums der Ostschweiz. Gefl. Offerten unter Chiffre H 2495 R an die Exped. ds. Bl.

DÉPOSÉ

Maison fondée en 1796

Vins fins de Neuchâtel

SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel 232

SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT
Expositions universelles, internationales et nationales
MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHATELOIS DES ENCAVEURS
GRAND PRIX PARIS 1900
Marque des hôtels de premier ordre
Dépôt à Paris: V. Pâder, au Chalet Suisse, 41 rue des Petits Champs
Dépôt à Londres: J. & R. Mc Cracken, 38 Queen Street City EC.

Beilage zu No. 3 der Schweizer Hotel-Revue.

20 Januar / Janvier 1906.

Supplément au No. 3 de la Revue Suisse des Hôtels.

Le boycottage de la Suisse.

Voici un extrait du rapport de M. Chaix, président de la commission de tourisme de l'Automobile-Club de France, présenté au Congrès de Paris et soumis au vote définitif du samedi 16 décembre. Notons que le bureau de la section, par l'organe de M. Chaix lui-même a spontanément et avec la meilleure grâce renoncé à soumettre à l'assemblée le texte du vœu N° 3 tendant au boycottage de la Suisse et qu'à la suite d'une éloquente protestation de M. Raisin, président du T.-C. S. ce vœu a été remplacé par un vote de confiance dans les efforts des sociétés de tourisme suisses et par un vœu tendant à une application équitable et uniforme de la réglementation de la police des routes en Suisse.

„Mais ce que nous ne devons pas laisser passer, l'état de choses contre lequel nous devons réagir, sans trève ni relâche, c'est l'exploitation à laquelle nous sommes en butte et les vexations qui nous sont imposées sur le territoire de la Suisse. Et pour cela le meilleur de tous les moyens est à notre portée, nous l'avons déjà employé à plusieurs reprises et il nous a parfaitement réussi. Ce moyen c'est tout simplement la grève, c'est l'abstention complète et absolue, c'est la suppression totale de cette manne bienfaisante qu'apportent dans un pays les riches touristes qui s'y rendent en automobile.

Et d'ailleurs je n'ai pas eu besoin d'aller chercher bien loin des arguments à l'appui de ma proposition, la Suisse elle-même me les fournit par l'organe d'un de ses citoyens les plus autorisés. Voici les termes d'une lettre bien significative, écrite, il y a peu de temps, par l'éminent président de l'Automobile-Club Suisse, M. Aloys Naville. Il dépeint la situation avec une vérité frappante et nous donne un conseil véritablement typique, qui indique bien que les Suisses eux-mêmes se révoltent contre les procédés de leur propre administration."

Voici la teneur de cette lettre marquée au sceau du bon sens:

„Vous me demandez si nous avons un bon règlement de circulation concernant les automobiles?

A cela je répondrai: non, nous n'en avons pas, et nous n'en aurons jamais.

Dans les villages c'est le Conseil municipal qui rédige le règlement. Tout porte à croire que les maires ont bien de la peine à boucler leurs budgets et les gardes-champêtres bien des notes à payer. Les agents de police touchent sur le produit des amendes une somme plus forte à la campagne que dans les villes, de 30 à 50 % m'a-t-on dit. La vitesse maxima est de 4, 6 à 8 kilomètres à l'heure. Ces vitesses varient d'après la situation financière de la localité et le nombre des enfants de l'agent préposé aux amendes.

Il est infiniment regrettable que notre police Suisse, composée en très grande majorité de citoyens remplissant leur devoir consciencieusement et avec intelligence, voie sa réputation ternie et salie par quelques individus qui profitent du port de l'uniforme pour détrousser les passants.

Je terminerai par un conseil qui s'adresse à tous les chauffeurs, mais principalement aux comités des sections de l'A.-C. S.:

Lorsque vous recevrez des lettres de l'étranger vous demandant si la circulation est possible en Suisse, répondez: oui, elle est possible, mais elle présente peu d'agréments et elle coûte cher. Elle n'a ni les avantages d'un voyage en plaine, ni le charme d'une excursion en montagne, les routes de montagnes sont interdites.

Pour nous chauffeurs, lorsque nous voulons faire un voyage agréable, nous allons en France, en Allemagne ou en Autriche. Ces pays possèdent des plaines et des montagnes superbes, les routes y sont excellentes; quant à la question d'hôtel, la qualité s'améliorera au prorata du nombre des voyageurs."

Genève, le 27 octobre 1905.

Aloys Naville,
président de l'Automobile-Club Suisse.

„Je ne puis donc vous dire qu'une chose: Allions-nous aux Suisses eux-mêmes, agissons comme ils agissent, unissons nos efforts aux leurs, employons la force d'inertie et évitons, puisque cela nous est facile, d'aller nous offrir bénévolement aux coups qui nous attendent.

A la vérité, ils ne sont guère à plaindre ceux qui nous ont rebattu les oreilles de leurs cris déchirants de malheureux touristes écorchés. C'était bien de leur faute. Qu'allaient-ils faire dans cette galère? Pourquoi s'en allaient-ils dans ces régions inhospitalières au lieu de rester dans leur mère patrie?

Voilà surtout, le point sur lequel je désire appuyer de la manière la plus forte et la plus sentie; voilà le but de nos efforts, je vais vous l'indiquer nettement.

Vous avez à vous, bien à vous, un merveilleux patrimoine et, presque tous, vous paraissez l'ignorer. A part certaines régions de notre belle France où nous nous pressons dans un petit espace, la plus grande partie de notre territoire est laissée à l'abandon.

Notre belle patrie possède une admirable réunion de sites pittoresques, de monuments merveilleux, de collections précieuses, d'objets d'art, de trésors industriels et artistiques; aucun pays du monde, je le dis hautement et avec l'assurance de ne pas être contredit ne peut lui être comparé.

Français, nous faisons pour la France ce que parisiens nous faisons pour Paris. L'habitude d'y vivre nous la fait négliger. C'est par expérience personnelle que je vous parle, Messieurs; c'est la constatation que j'ai faite moi-même en rayonnant en tous sens sur nos routes françaises. C'est le regret que j'ai maintes fois ressenti de trouver désertes d'admirables régions qui m'ont poussé à vous exprimer, pour clore ce rapport, un désir que je souhaite ardemment de vous voir réaliser: Faisons connaître notre France, rendons-la si possible encore plus attrayante, étudions-la soigneusement, parons-la de tout ce qui peut faire valoir sa beauté, attirons auprès d'elle la foule des étrangers et nous atteindrons ainsi l'un des principaux buts de notre œuvre.

Le Congrès émet le vœu:

1° Que des perfectionnements et des améliorations efficaces soient apportés aux réseaux routiers de toutes les nations afin d'élargir le champ d'action de la locomotion automobile.

2° Que les arrêtés d'interdiction de circulation relatifs à certaines routes de montagne soient rapportés.

3° Qu'en raison des vexations dont ils sont victimes, les touristes automobilistes s'abstiennent jusqu'à nouvel avis d'excursionner sur les routes de la Suisse."

* * *

La lecture de la lettre du président de l'A.-C. S. a naturellement soulevé des exclamations de surprise parmi les congressistes émus de cette appréciation peu flatteuse d'un citoyen Suisse sur nos autorités et nos fonctionnaires. Nous croyions la partie perdue. L'intervention énergique du président du T.-C. S. a changé la face des choses et enlevé un vote de confiance. Le boycottage de la Suisse a été unanimement rejeté par le Congrès international de Tourisme.

Deux jours plus tard, le lundi 18 decémbre, une réunion de délégués de dix Automobile-Clubs étrangers a voté l'interdit de notre pays. Le journal „Les Sports" dit que ce vote a eu lieu sans l'ombre d'une protestation. „L'Auto" dit que la résolution a été prise à l'unanimité, les délégués suisses s'étant abstenus. On nous dit d'autre part que les délégués de l'A.-C. S. ont protesté énergiquement contre cette mesure et . . . que l'assemblée a passé outre.

A notre humble avis, les Automobile-Clubs étrangers qui tous étaient représentés au Congrès international de tourisme ont parfaitement le droit de se déjuger à 48 heures de distance. Mais c'est le nôtre aussi de constater que leur procédé est désobligeant et peu courtois à l'égard de l'Automobile-Club de France, organisateur du Congrès et à l'égard de toutes les associations qui y étaient représentées.

* * *

L'ordre du jour adopté par le Congrès international des clubs automobiles au sujet de la mise à l'index de la Suisse est devenu une question intéressante dans le monde automobile.

A ce propos, l'un de nos confrères a eu une interview avec le conseiller Goldberger, un des fondateurs de l'Automobile-Club d'Allemagne, dont la compétence est d'autant plus grande qu'il a fait lui-même du tourisme automobile en Suisse.

M. Goldberger estime qu'un ordre du jour si nettement hostile se tourne contre les automobilistes eux-mêmes, qui se privent ainsi de visiter un des plus beaux pays de l'Europe.

Il admet que les Suisses ne sont guère favorables à l'automobile, mais ce n'est pas de cette façon que l'on fera l'éducation des foules. Le meilleur moyen d'obvier aux ennuis passés serait d'étudier les susceptibilités locales et d'observer les règlements, même si cela devait paraître momentanément désagréable.

Quand les Suisses verront que les automobiles ne traversent plus leurs villages à une allure de course, ils se familiariseront avec le nouveau mode de locomotion.

M. Goldberger ajoute qu'il y a lieu de remarquer que, malgré le puissant appui de l'empereur et du prince Henri de Prusse, l'automobile n'a pas complètement conquis les masses en Allemagne.

Plusieurs localités sont encore systématiquement opposées aux automobiles. Les habitants de ces localités considèreront l'ordre du jour voté, comme un succès pour la Suisse, car il leur donnera l'impression que ce pays a réussi à bannir l'automobile de son territoire.

L'instruction des apprentis-cuisiniers.

(Communiqué).

J'ai lu avec un grand intérêt les réflexions d'un expert, publiées dans le No. 48 de la „Revue", et je me permets de vous communiquer à ce sujet quelques légères remarques.

Je voudrais tout spécialement souligner une phrase des observations de M. l'expert, celle par laquelle il dit: que la théorie devrait jouer un grand rôle dans l'art culinaire; or, jusqu'à ce jour cela n'a malheureusement guère été le cas. La plupart des jeunes gens qui ont terminé leur apprentissage connaissent à peine la terminologie la plus élémentaire et sont incapables de désigner de leur véritable nom les ustensiles dont ils se servent. Pour cela il est nécessaire d'avoir une connaissance, ne serait-elle que superficielle, de la langue française. Il faut reconnaître aux Français la priorité dans l'emploi et le développement des termes techniques ayant trait à la cuisine, et si leur cuisine est encore aujourd'hui préférée du grand public, cela provient en grande partie de ce fait. L'instruction théorique doit montrer qu'il existe des principes à la base de l'art culinaire, principes sur lesquels s'édifie toute la science de la cuisine, et que chacun doit connaître. La difficulté réside en premier lieu dans le triage des termes; tout ce qui n'est pas essentiel doit disparaître et on doit surtout combattre énergiquement le désordre dans la dénomination des plats. Qu'on jette une fois un coup d'œil sur le carnet de notes d'un apprenti! Quelle confusion! Mais d'où le jeune homme tirera-t-il sa science, s'il ne reçoit pas d'indications théoriques, et s'il transcrit en secret, le soir, ce qu'il a appris dans la journée avec beaucoup de peine, et qu'il a quelquefois mal compris?

Qu'on parle un peu à l'apprenti du développement de l'art culinaire et de la vie des principaux représentants de celui-ci, comme Brillat Savarin par exemple*) et qu'on éveille de cette manière son intérêt; qu'on lui fasse comprendre que la cuisine est moins un métier, qu'un art, et qu'il ne suffit pas de savoir seulement comment on prépare un mets, mais aussi pourquoi il doit être fait de telle ou telle façon; qu'on lui explique la manière de dresser un menu, et qu'on lui indique la différence entre un déjeuner, un dîner et un souper. Les potages doivent être divisés en groupes de soupes claires, soupes liées et soupes en purée, etc. A l'article „sauces" qui passe pour le plus difficile c'est précisément la théorie qui démontre le mieux la manière de procéder; il existe deux sauces de base, l'espagnole et la veloutée, desquelles dérivent une grande quantité d'autres sauces, par simple adjonction d'assaisonnements, d'essences ou d'ingrédients; la variété infinie et la diversité inextricable sont aussitôt simplifiées et rendues claires et c'est alors seulement que l'apprenti comprend pourquoi le chef tient constamment prêt de la demi-glace et de l'allemande mi-bain-marie, quoiqu'il n'y ait rien de pareil d'indiqué sur le menu; puis viennent les divers groupes spéciaux de sauces au beurre, sauces à l'huile, sauces au lait, etc.

Avant tout qu'on dissuade l'apprenti de travailler pour l'œil, tant que la qualité de la préparation laisse encore à désirer. La décoration ne doit venir qu'en second lieu.

Je ne veux ici que donner une indication, laissant à la plume compétente d'un homme du métier le soin de dresser un véritable plan d'étude. Je suis fermement persuadé qu'une forte instruction théorique aura pour résultat d'intéresser davantage le jeune homme à sa profession, qu'elle lui donnera en outre de l'assurance dans son travail et qu'elle le formera par dessus tout à un jugement logique et personnel. Un cuisinier formé de cette manière, pour peu qu'il soit doué de quelque talent naturel, sera en état de faire des progrès et de confectionner des plats nouveaux (sans s'en tenir continuellement aux modèles donnés, comme c'est très souvent le cas) et de se conformer au goût de la maison dans laquelle il travaille. Il est bon toutefois de prévenir le jeune homme contre la trop haute opinion qu'il pourrait avoir de la cuisine française; il existe aussi en dehors de celle-ci des plats appétissants et il y a d'autres sortes de cuisines qui méritent également d'être étudiées.

D'autre part il n'est pas donné à tout chef d'expliquer théoriquement ses connaissances et son savoir, et on pourrait remédier à cela, en donnant de 2 heures à 4 heures, par exemple, un cours, lequel serait confié à une personne compétente.

Il n'y a peut-être pas d'autre profession où l'apprenti ait autant de peine à s'instruire que dans celle de l'industrie hôtelière; car ce qui se passe pour la cuisine, est malheureusement aussi le cas pour d'autres parties du métier, je ne parlerai que du secrétaire. Après bien des difficultés et des efforts, on considère actuellement en Allemagne l'hôtelier comme un véritable négociant, et il est incontestable que l'exploitation moderne d'un hôtel doit être entreprise et conduite commercialement. Mais là aussi, le défaut de culture des employés est un achoppement. Sur 100 secrétaires, caissiers, chefs de réception ou tout autre nom que se donnent les titulaires, je parierais qu'il n'y en a pas plus de 5 qui sachent distinguer le doit de l'avoir; il y a là des milliers de jeunes gens capables, connaissant les langues et bien préparés pour leur profession, qui peuvent remplir le devoir de leur poste, mais qui éprouvent un léger frisson de terreur lorsqu'ils entendent parler de comptabilité en partie double et de bilan. Le mot bilan est pour eux quelque chose de mystérieux, un conglomérat de chiffres indéchiffrables et énigmatiques desquels il n'y a pas moyen de se sortir; ils n'ont en effet pas dépassé la tenue du journal de l'hôtel (avec le système à colonnes), du brouillard de caisse et du livre de récapitulation, par le simple motif qu'à peu d'exceptions près, l'occasion ne leur est pas offerte à l'hôtel, de se perfectionner sur ce point. Dans les petites maisons, le propriétaire tient lui-même sa comptabilité, ou bien il fait venir de temps en temps un expert-comptable, tandis que les maisons plus importantes ainsi que les sociétés par actions engagent un comptable commercial spécial — lequel trop souvent a la prépondérance dans ce domaine, sur le directeur lui-même peu instruit sur ce point; et l'autorité de ce dernier n'en est pas augmentée. Peut-être un de nos lecteurs trouvera-t-il une proposition à faire pour parer à cet inconvénient; il acquerrait la reconnaissance de milliers d'employés qui feront volontiers tout ce qui leur est possible, pour s'instruire également sur ce point. La corporation toute entière s'en trouverait bien, si l'industrie hôtelière pouvait confier ce travail à ses propres professionnels, et ne se voyait pas obligée de se servir de tant d'éléments d'autres branches qui sont, il est vrai, spécialistes dans leur métier, mais auxquels il manque la plupart du temps la connaissance de la branche hôtelière; sans parler du fait, qu'alors on ne verrait pas des employés d'hôtel, entreprendre des exploitations, à la légère, dans le but de se rendre indépendants, et ne devenir prudents qu'après de fâcheuses expériences.

E. R.

*) Auteur de la „Physiologie du goût", en 2 volumes à 30 centimes de la Bibliothèque nationale des meilleurs auteurs français.

Un mot à propos de la réforme de la cuisine d'hôtel.

Lors de l'assemblée générale extraordinaire de la Société internationale des hôteliers, qui a eu lieu le 7 décembre, à Brunswick, la question de la hausse des prix était à l'ordre du jour. Monsieur Th. Bieger d'Ems a extrêmement bien parlé à cette occasion. La *Wochenschrift* a reproduit son discours, dont nous citerons ce qui suit:

„Dans le temps, la consommation des boissons donnait d'assez beaux bénéfices pour que l'idée, que l'hôtelier n'avait pas besoin de gagner sur la nourriture ait pu prendre naissance et cela avec une certaine raison d'être. Mais aujourd'hui, ensuite du mouvement antialcoolique et d'autres raisons, la consommation des boissons a diminué pour le moins de la moitié, tandis que les dépenses pour la cuisine ont augmenté l'année dernière, de 20—30%. Cette augmentation des dépenses est occasionnée par le renchérissement des prix de la viande et d'autres denrées alimentaires. Même les plus timorés d'entre nous sont arrivés à la conclusion que cet état de chose ne pouvait durer.

Il est absolument nécessaire que nous nous unissions tous, pour arriver à ce que les hôteliers ne se contentent pas que la cuisine, cette partie si pénible et si ingrate de notre métier, rentre dans ses frais ou qu'elle demande même des sacrifices. Elle doit contribuer pour sa part aux frais généraux, comme cela convient, vu son importance et comme ce n'est que juste dans une exploitation commerciale. La manière dont on devra procéder, dépendra du genre et du rang de la maison. On pourra élever les prix pour chaque service et où ceci est impossible, on simplifiera, c'est-à-dire on fera des menus moins opulents. En général, c'est ce qui serait probablement le plus facile à faire, à l'exception de quelques maisons à clientèle très exclusive et cela trouverait l'approbation de la plupart des clients. Car, depuis une dizaine d'années, nos clients ont une tendance marquée à demander un plus grand confort général plutôt qu'une cuisine très recherchée. Ils sont fatigués de la table d'hôte et on en accuse presque toujours la trop grande variété des mets et leur préparation trop recherchée. Mais on apprécie et ne reconnait pas les grands sacrifices que nous faisons pour cela. Souvent des clients (et même des dames!) m'ont demandé après un repas de table d'hôte de six à sept services et de plus de cent personnes, si ma femme pouvait suffire à sa préparation ou s'ils ne lui fallait pas peut-être une aide? Quand je leur ai expliqué que pour ces repas, il ne me fallait non seulement plusieurs cuisiniers, mais encore un personnel de cuisine assez nombreux, ils étaient tout étonnés de tous ces faux-frais et faisaient la remarque que nous ne pouvions alors guère gagner grand'chose là-dessus. La plupart des clients ne demandent même pas et nous croient beaucoup trop raisonnables pour leur faire cadeau de quoique ce soit. Aussi en profitant autant que possible de ce qui leur est offert, ils pensent que c'est toujours autant de pris sur l'ennemi."

Brünig und Automobilverkehr.

Aus nachfolgenden beiden Schreiben ist zu ersehen, dass die Regierung von Obwalden vorläufig an ihrem Fahrverbot für Automobile über den Brünig festhält.

Luzern, den 28. Dezember 1905.

An den

Verein z. Förderung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstättersee in Luzern.

Der Regierungsrat hat sich, gestützt auf Ihre Eingabe, bei der Regierung von Obwalden dafür verwendet, dass die Brünigroute dem Automobilverkehr wieder geöffnet werde.

Wir lassen Ihnen in Abschrift die erhaltene Antwort zukommen, aus der Sie ersehen wollen, dass die Regierung von Obwalden für dermalen an dem erlassenen Verbot festhält.

Achtungsvoll

Militär- und Polizeidepartement, Regierungsrat:
(sig.) *Walther.*

Sarnen, den 20. Dezember 1905.

Landammann und Regierungsrat des Kantons Unterwalden ob dem Wald

an

Schultheiss und Regierungsrat des Kts. Luzern in Luzern.

Getreue, liebe Eidgenossen!

Mit Schreiben vom 2. dies verwenden Sie sich auf Anregung des Stadtrates von Luzern und des Vereins zur Förderung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstättersee dafür, dass die Brünigroute dem Automobilverkehr wieder geöffnet werden möchte.

Wir können Ihnen mitteilen, dass, nachdem wir um Mitte August dieses Jahres uns genötigt fanden, den Automobilverkehr zwischen Giswil und der Brünigpasshöhe zu verbieten, bereits der schweizerische Touringklub in Genf und die Regierung des Kantons Bern bei uns in der gleichen Angelegenheit vorstellig geworden.

Leider bestehen die Gründe, welche die Sperre des Brünigpasses für den Automobilverkehr notwendig gemacht haben, noch fort und wir beehren uns, Ihnen im Nachstehenden darüber Aufschluss zu geben.

Im Jahre 1900 erliessen wir eine Verordnung betreffend den Strassenverkehr mit Motorwagen, welche nunmehr durch das bezügliche Konkordat ersetzt ist.

Auf der Brünigroute entwickelte sich seither ein lebhafter Automobilverkehr. Wir brauchen Ihnen nicht auseinander zu setzen, dass ein ganz erheblicher Prozentsatz der Automobilfahrer sich um die Vorschriften äusserst wenig bekümmert, so dass die einheimische Bevölkerung sich über deren Rücksichtslosigkeit allgemein beklagte und Massregeln verlangte, welche für Fussgänger, Fuhrwerke und Viehherden den ungehinderten Verkehr auf unsern Landstrassen ermöglichen sollten. Wiederholt wurden auch Drohungen von Selbsthülfe gegen die Automobilisten geäussert, glücklicherweise ist es noch zu keinen Tätlichkeiten gekommen. Von Anfangs Mai bis Ende Juni und dann wieder im Herbst ist die Brünigstrasse auf unserm Kantonsgebiet, wir dürfen wohl sagen, fast täglich mit grössern und kleinern Trupps Vieh befahren, welche auf die Weide oder auf die Alp getrieben werden müssen. Für solche Viehherden ist nun der Automobilverkehr, wie er bedauerlicherweise punkto Rücksichtslosigkeit überhandgenommen, eine stete Gefahr, die einzuschränken wir für unsere Pflicht erachtet haben.

Im stark frequentierten Kurort Lungern wurde auch von den Fremden ständig geklagt, wie der Strassenverkehr durch die Automobilwagen gefährdet und belästigt sei. Das Gleiche war bei der Station Giswil der Fall, wo die Reisenden zum Bahnhofbuffet die Landstrasse zu überschreiten haben und bei Alpnachstad, wo die Passagiere der Pilatusbahn nach und vom Dampfboot und der Brünigbahnstation sich ebenfalls über die Brünigstrasse begeben müssen. Sie ersehen daraus, dass dem Fremdenverkehr in unserm Lande durch unbotmässige Automobilisten ganz erhebliche Unannehmlichkeiten erwachsen und dass dadurch unser Fremdenverkehr geradezu bedroht ist. Viele Kuranten, die unsere Dörfer wegen ihrer Ruhe und Abgeschiedenheit als Sommeraufenthalt gewählt, haben sich mit Rücksicht auf das überhandnehmende, gefährliche Gebahren der Automobilisten, dahin geäussert, dass sie beim Andauern dieser Verhältnisse gezwungen wären, andere Erholungsstationen zu wählen. Nach dieser Hinsicht haben wir also andere Interessen zu wahren, als die Hoteliers grosser Fremdenplätze.

Ende Juli ds. Js. sind infolge des Automobilverkehrs bei Hergiswil zwei Pferde im See ertrunken; acht Tage später wurde bei Sarnen aus gleicher Ursache ein Pferd tötlich verletzt, so dass es sofort abgetan werden musste. In diesen beiden Fällen soll die Automobilfahrer nicht einmal ein besonderes Verschulden treffen; sie beweisen aber doch die Gefährlichkeit des gegenwärtigen Automobilverkehrs an und für sich.

Es wurde zwar auch in Obwalden versucht, gegen fehlbare Automobilfahrer strafend einzuschreiten. In den Jahren 1901 bis Ende September 1905 wurden diesbezüglich von der Polizeidirektion und von den Gerichten insgesamt 33 Bussen im Totalbetrag von 1016 Fr. ausgesprochen. Seither wurde noch ein weiterer Fall gerichtlich erledigt, in welchem der funktionierende Polizeiangestellte vom Führer des Automobils tätlich misshandel worden war. Die Busse betrug 400 Fr. Die Gemeindebehörden haben keine Strafkompetenz.

Diese Bestrafungen betrafen indessen nur einen Bruchteil der Fehlbaren und waren keineswegs im Stande, irgendwie die Sicherheit des Strassenverkehrs zu verbessern.

Dafür boten diese Bussen Stoff zu den abenteuerlichsten Behauptungen in den Automobilfachblättern. — Hr. Baudry de Saunier schreibt in seinem Blatt „La Vie Automobile“ unter dem 30. Sept. abhin, dass er in Sarnen vernommen, es habe diese Gemeinde seit Beginn des Jahres bereits über 3000 Fr. an Automobilbussen bezogen und er wirft unsern Polizeiorganen Strassenräuberei (*brigandage*) vor.

Da wir nun weder Willens sind, zur Reglung des Automobilverkehrs unsere allerdings nicht sehr zahlreiche Polizeimannschaft zu verdoppeln, noch auch einem Sport „der mit allen Mitteln der Technik dahin strebt, räumliche Entfernungen abzukürzen und auf ein Mindestmass zu beschränken,“ weitere Opfer an Tieren und eventuell an Menschen zur Verfügung zu stellen, so gedenken wir, unser Automobilverbot auf der verhältnismässig engen Bergstrasse Giswil-Brünig aufrecht zu erhalten.

Beinebens benützen wir den Anlass, Sie, getreue, liebe Eidgenossen samt uns in Gottes Machtschutz zu empfehlen.

Im Namen des Regierungsrates:

Der Landammann:
(sig.) *P. von Moos.*

Der erste Landschreiber:
(sig.) *Wirz.*

* Vermischtes. *

Der Automobilboykott gegen die Schweiz, der von der internationalen Konferenz der Automobilklubs in Paris beschlossen wurde, findet in Automobilistenkreisen lebhaftes Echo. Die Pariser Ausgabe des „New-York Herald“, die dem Sport viele Beachtung schenkt, hat eigens einen Vertreter nach Berlin entsandt, um die Ansicht eines der Gründer des deutschen Automobilklubs, Geheimrat Goldberger, über den Boykott zu hören. Herr Goldberger machte in den letzten Sommermonaten eine Automobiltour durch die Schweiz und spricht also aus Erfahrung. Wie man aus Paris schreibt, sagte derselbe recht drastisch: „Eine solche Resolution sieht so aus, als ob sich ein Mann aus Aerger selbst die Nase abschneidet. Bestraft sind durch die Resolution eigentlich nur die Automobilisten, die sich so von dem schönsten Lande Europas ausschliessen.“

Die „Autophobie“ in der Schweiz gibt Goldberger zu, doch glaubt er nicht, dass sie sich durch Resolutionen heilen lasse. Man müsse es ganz anders anfangen: den Eigentümlichkeiten in den behördlichen Vorschriften Rechnung tragen, noch viel mehr aber durchaus berechtigte Schnelligkeitsverbote beachten. Wenn die Schweizer dann sehen, dass die Automobile nicht mehr *ventre à terre* durch die Dörfer rasen, werden sie ihr Vorurteil fahren lassen. Schliesslich erinnert Geheimrat Goldberger daran, dass durch die Resolution automobilfeindliche Gegenden in Deutschland zu weiterer Belästigung der Automobile angeregt werden, weil sie sich sagen, schliesslich werden auch wir boykottiert. In der Tat kann man in bauernbündlerischen Blättern Deutschlands etwas ähnliches bereits lesen.

Bierflaschen aus Papier. Mit Papierflaschen, welche in den Vereinigten Staaten von Nordamerika fabriziert werden, machen jetzt einige der grössten englischen Brauereien im Kleinen sehr eingehende Versuche, bei denen es hauptsächlich darauf ankommt, festzustellen, ob der Papierstoff, aus dem jene bestehen, nicht nach längerer Zeit durch das Bier aufgeweicht werde, und ob man sich fortgesetzt oder doch wenigstens mehrere Male dieser neuartigen Behälter bedienen kann. In den Vereinigten Staaten, schreibt die „Tageszeitung für Brauerei“, bedient man sich papierener Flaschen und sonstiger Behälter mit bestem Erfolg bei der Milchversendung. Anfänglich konnte man die Flüssigkeit nur auf ein paar Stunden darin aufbewahren, aber jetzt tränkt man den Papierstoff mit Paraffin und erreicht dadurch nicht nur, dass er undurchdringlich wurde, sondern auch, dass die Milch nicht mehr den Geschmack des Papieres annahm. Man sterilisierte die Milch bei 100 Grad Celsius, ohne dass das Papier irgendwie angegriffen wurde. Diesen Flaschen wird nachgerühmt, sie seien so fest, dass ein Gewicht von 200 englischen Pfund sie nicht plattdrücken könne. Für die Flaschen aus Papier spricht weiter der Umstand, dass sie nur den zwölften Teil des Gewichts einer solchen aus Glas haben, und der Bruch gänzlich fortfällt; auch reizen sie nicht zum Diebstahl. Ein Bierwagen kann angeblich die doppelte Zahl von Flaschen befördern, als jetzt. Man errichtet jetzt in den Vereinigten Staaten eine Fabrik, welche täglich 200,000 Flaschen aus Papiermaché zu liefern vermag. Der Preis wird anfänglich einen Cent = 4 Pfg. auf die Flasche betragen, später aber jedenfalls vermindert werden. Dazu bemerkt die „Papier-Zeitung“: Die Milch hält sich in Papierflaschen besser als in gläsernen, weil erstere nur einmal benutzt werden, die gläsernen jedoch sowie die Kautschuk-Verschlüsse bei wiederholter Benutzung nicht genügend gesäubert werden können. Auch für Bier werden papierene Flaschen nur dann brauchbar sein, wenn man sie nur einmal verwendet. Gerade darin kann aber vom Standpunkte der Sauberkeit aus ihr Vorzug liegen.

Findiger Wirt. Folgendes lustige Vorkommnis, das sich vor einigen Jahren auf dem Bahnhofe in B. in Baden zugetragen hat, und das der betreffende Wirt selbst am Stammtisch zum besten gibt, dürfte auch weitere Kreise interessieren. Bei dem betreffenden Bahnhofwirte wurde telephonisch für eine Fürstlichkeit und mehrere andere Personen ein Lunch bestellt, der im Wagen bei der Durchfahrt serviert werden sollte. In grosse Verlegenheit geriet aber der Wirt dadurch, dass auf dem Menu auch Forellen verlangt wurden. Von allem anderen konnte er die Ansprüche aufs beste befriedigen, nur keine Forellen waren in der ganzen Stadt zu haben. In einer halben Stunde schon sollte der Zug einfahren, und noch war der Wirt ratlos, was er machen sollte. Da plötzlich verfiel er auf eine seltsame Idee. Er schickte den Hausburschen fort, um die verlangten Forellen in Form von frischen Heringen holen zu lassen, die dann genau so wie Forellen zubereitet wurden. Mit dem Kellner, der sie servieren sollte, hatte der Wirt eine geheime Unterredung, deren Resultat sich bald zeigen sollte. Der Zug war eingefahren und der Lunch begann. Als der Kellner mit den imitierten dampfenden Forellen am Wagen anlangte, hatte er das verabredete Unglück, auszugleiten und hinzufallen, wobei er die schönen Forellen unter sich begrub. Der Fürst hatte dem Vorgang zugeschaut. Der Restaurateur kam jetzt eiligst herbeigeeilt und bat den Fürsten wegen des Unfalles um Verzeihung, da der Kellner einen Krampfanfall bekommen habe. Der Fürst verzieh und die Leistungsfähigkeit und das Renommee des Wirtes war über jeden Zweifel erhaben.

Verfahren zur Entfernung von Schimmel und Spaltpilzen aus Weinkellern. Um einen Weinkeller von Schimmel und Spaltpilzen zu reinigen, muss vorher durch Abkehren der Wände, des Fasslagers und des Fussbodens, sowie durch Abwischen der Fässer der anhaftende Schimmel möglichst entfernt und der Keller gut durchlüftet werden. Alsdann verschliesst man sämtliche Oeffnungen und verteilt eine zur Grösse des Kellerraumes im richtigen Verhältnis stehende Menge Schwefel in irdenen Behältern, zündet den Schwefel an und verschliesst den Keller. Die beim Verbrennen des Schwefels sich bildende gasförmige schweflige Säure tötet alle in der Luft schwebenden oder sonst im Keller vorhandenen Schimmelsporen und zerstört auch den dumpfigen, moderigen Geruch. Der Schwefel kann entweder der gewöhnliche, wie er im Handel in Blöcken vorkommt, oder auch Stangenschwefel sein, oder man nimmt bei kleineren Kellerräumen die gewöhnlichen Schwefelschnitten. Für je 50 qm Kellerraum bedarf man ungefähr zwei der letzteren oder eine entsprechende Menge Schwefel in Stücken. Das Einschwefeln nimmt man abends vor, wenn alle Arbeiten im Keller beendet sind, damit wenigstens die ganze Nacht die Schwefeldämpfe im verschlossenen Keller ihre Wirkung auf die vorhandenen Pilz- und Schimmelsporen ausüben können. Das Einschwefeln muss so oft wiederholt werden, als sich das Auftreten von Schimmel noch bemerkbar macht. In solchen Kellern, in denen gern Schimmel auftritt, sollte man stets, bevor man irgendwelche Arbeiten mit den Weinen, wie Abziehen, Schönen, Abfüllen in Flaschen vornimmt, den Tag vorher gut schwefeln, damit der Wein nur mit reiner, desinfizierter Luft in Berührung kommt. Fasslager aus Holz, sowie auch die Weinfässer können ebenso wie die Wände des Kellers durch Ueberstreichen mit einer konzentrierten Lösung von Borax in lauwarmem Wasser vor Schimmel- und Pilzwucherungen und vor dem Vermodern geschützt werden, da Borax die Sporen der Schimmel- und Spaltpilze, welche das Vermodern des Holzes bewirken, zerstört.

Essbare Vogelnester. Die Nester der indischen Seeschwalben, eine Delikatesse der Chinesen, werden im „Prometheus“ betr. die Art ihrer Entstehung erklärt wie folgt: Die Salanganen — es sind vorzugsweise zwei Arten, der Labet (Collocalia nidifica Gray) und der Lintjih (Collocalia fucifuga seu esculenta) — bauen ihre löffelartigen Nester an steilen Felswänden oder in Höhlen an den Küsten der ostindischen Inseln, besonders an der Südküste Javas. Die in den Handel gebrachten Nester gleichen etwa dem Viertel einer Eierschale, sind 2—3 Zentimeter hoch, 5—7 Zentimeter breit und etwa 10 Gramm schwer; sie bestehen aus einer der weissen Hausenblase ähnlichen, harten und spröden Masse, die sich durch Kochen in eine zähe Gallerte von fadem oder schwach salzigem Geschmack auflöst. Für die Chinesen sind die indischen Vogelnester die feinste und darum auch am teuersten bezahlte — ein einziges Nest der besten Qualität kostet in Hongkong über 2 Mk., in Europa etwa 4—6 Mk. — Delikatesse. Die Chinesen weichen die Nester zunächst ein, geben sie dann mit einem fetten Kapaunen oder einer Ente in einen fest verschlossenen Topf und lassen sie bei gelindem Feuer 24 Stunden lang kochen. Die Japaner kochen sie zu einem schleimigen Brei, den sie mit Zucker vermengen und kalt geniessen. Europäische Feinschmecker lassen sie, in dünne Streifen zerschnitten, mit stark gewürzter Fleischbrühe kochen; sie gelten als stark stimulierend, welche Wirkung jedoch zum Teil wohl den Gewürzen zukommen dürfte. Die Nester sollen nun nach der einen Ansicht von den Salanganen zum grössten Teil aus den verschiedenen Meeresalgen mit Hilfe ihres Speichels aufgebaut werden, während sie nach der Ansicht anderer (Marshall) nur aus dem klebrigen Speichel bestehen, welcher aus zahlreichen Drüsen in der Mund- und Rachenhöhle von den Tierchen abgesondert wird. Durch eingehende Untersuchungen, welche Professor Dr. J. König (Münster) in Gemeinschaft mit J. Bettels in der „Zeitschrift für Untersuchung der Nahrungs- und Genussmittel“, 1905, Bd. 10, Heft 8, bekannt gibt, wurde nunmehr festgestellt, dass in den Vogelnestern 50 bis 60 Prozent dem Mucin nahestehende Stickstoffsubstanz und nur etwa 15 bis 20 Prozent Kohlenhydrate enthalten sind; ihre Zusammensetzung weicht daher vollkommen von derjenigen der Meeresalgen und der daraus hergestellten Produkte (z. B. Agar-Agar) ab, so dass mit Sicherheit anzunehmen ist, dass die essbaren Vogelnester nur ein Erzeugnis des Speichels der Seeschwalben bilden.

Sicherheit im Eisenbahnwagen. Ingenieur Ferd. Zeppelin, ein Verwandter des Luftschiffers Zeppelin, hat einen Apparat erfunden, der berufen ist, vieles zur Sicherheit der Reisenden im Eisenbahnwagen beizutragen.

Der Zweck der bereits patentierten Erfindung ist, dem Lokomotivführer jedes Blocksignal, Vorsignal und Hauptsignal vorher und sicher anzuzeigen. Um dadurch aber nicht eine neue Quelle von Gefahren zu schaffen, wie solche bei Vorrichtungen für diesen Zweck am Bahnkörper selbst infolge von Erschütterungen des lezteren, Witterungseinflüssen, sonstigen Zufällen oder menschlicher Fehlbarkeit immer möglich sind, wird der Apparat durch unmittelbaren Antrieb von der Lokomotive aus betätigt. Durch die Fortbewegung der Lokomotive wird mittels Zahnradgetriebe eine einsetzbare Scheibe in drehende Bewegung versetzt. An dieser Scheibe sind in Abständen entsprechend den jeweiligen Entfernungen der Signale Anschläge angebracht. Diese Anschläge legen der Reihe nach einen Hebel um, welcher durch Auslösung eines Spannwerks eine akustische Alarmvorrichtung in Wirkung setzt, worauf jedesmal der Hebel und das Spannwerk zwangläufig wieder in die Anfangsstellung zurückgebracht werden. Dieser Vorgang wiederholt sich vor jedem Signal. Zugleich wird auf einer Skala das betreffende Signal angezeigt, wodurch auch eine ständige Kontrolle des Apparates gegeben ist. Auf die gleiche Weise wie die ständigen Signale zeigt der Apparat auch noch solche Punkte an, welche durch Umbau oder sonstige Ursachen gefährlich, beziehungsweise vorsichtig zu befahren sind. Der Apparat besteht nur aus den einfachsten und betriebssichersten Maschinenteilen. Er besitzt nur die geringe Grösse von 208 : 95 : 115 Millimeter und funktioniert, gleichviel, ob die Lokomotive mit dem Schornstein oder dem Tender vorausfährt. Es ist ferner unmöglich, dass die Alarmvorrichtung zu spät in Wirkung tritt. Selbstverständlich ist der Apparat auch auf elektrischen Bahnen ohne weiteres verwendbar.

Kleine Chronik.

Lugano. Herr J. Götz lässt ein am See gelegenes Hotel 2. Ranges für 60 Personen erbauen.

Rom. Das Excelsior Hotel ist dieser Tage eröffnet worden.

Vevey. La Pension Beau-Séjour vient d'être d'achetée par les Demoiselles sœurs Bourl'honne, de l'Hôtel-Pension Berra, à Champéry.

Lausanne. Anfangs Juli d. J. eröffnet Herr E. Schöri vom Hotel National das neue Hotel Céoil, in der Avenue Louis Ruchonnet gelegen, mit 70 Betten. Das Hotel National wird sein Schwager, Herr C. Auberson, übernehmen.

Bad Schinznach wird in bisheriger Weise weiterbetrieben. Die Direktion verbleibt in den bewährten Händen des Herrn Hans Moser und auch in der Leitung der medizinischen Abteilung, bisher Herr Dr. G. Amsler, tritt keine Aenderung ein.

Flims. Herr J. F. Walther tritt von seiner Stelle als Generaldirektor der Kur- und Seebadanstalt Waldhaus-Flims zurück; als Nachfolger ist gewählt worden Herr Ed. Bezzola, Direktor des Grand Hotel Isotta in Genua, das er noch bis nächsten Mai leiten wird.

Luzern. Die Verkehrskommission hat als Vorsteher des offiziellen Verkehrsbureaus Luzern aus einer sehr grossen Zahl von Bewerbern gewählt Herrn Windler-Wagner von Stein am Rhein in München, langjähriger Leiter des Stangenschen Reisebureaus.

Luzern. Wie wir vernehmen, tritt Herr Rud. Mahler auf kommenden April von der Direktion des Waldstätterhof und Savoy-Hotel, dem er seit einer Reihe von Jahren vorgestanden, zurück. Als Nachfolger ist Herr E. Bob, früher im Eden-Palace-Hotel in Genua, gewählt worden.

Mr. F. Horner, M.P. etc. Das durch die bekannten Scheck-Affären be—rühmt gewordene *Membre of Parliament* will sich von seinen Würden nicht verdrängen lassen und hat laut „Daily Mirror“ vom 2. Januar bei den Neuwahlen seine Kandidatur aufrecht erhalten. Obs ihm gelungen?

Interlaken. Am Samstag, den 6. ds., hat in Interlaken eine ausserordentliche Generalversammlung der Aktionäre der A. G. Hotel Metropole-Monopole stattgefunden, zur Vornahme einer Statutenrevision und Neuwahl des Verwaltungsrates. Derselbe wurde neu bestellt aus den Herren Ed. Seiler und S. Gouda in Interlaken (ersterer als Präsident) sowie Herrn Oberst Krebs in Bern. Die Direktion des Etablissements wurde Herrn Ed. Seiler übertragen.

Der Alkoholkonsum in Frankreich hat nach dem eben erschienenen Ausweise im Jahre 1904 in den verschiedenen Gegenden und Städten keine Veränderung gegen die Vorjahre erlitten. Rouen steht nach wie vor an der Spitze der französischen Städte in dieser Hinsicht mit einem Durchschnittskonsum von 13 Liter per Kopf, dann folgen die ebenfalls normannischen Städte Caen mit 12,9, Cherbourg mit 12,59, Le Havre mit 12,29 und Boulogne-sur-Mer mit 10,88 Liter. Paris dagegen steht weit hinten mit einem Durchschnittskonsum von 4,64 Liter auf den Kopf.

Mailand. An der Weihnachtsfeier im Hotel de l'Europe des Herrn Bertolini wurden die Angestellten mit Gratifikationen und den vom italienischen Hotelierverein ihnen zugedachten Medaillen und Diplomen beschenkt. Als seltener Fall verdient registriert zu werden, dass die vier ältesten Angestellten zusammen 115 Dienstjahre zählen, nämlich: Giovanelli Domenico, Direktor, 28 Jahre, Schmidt Philipp, Kondukteur, 38 Jahre, Ramazzi Angelo, Chef de cuisine, 30 Jahre, Ghioldi Battista, Zimmerkellner, 19 Jahre. Sie erhielten die goldene Medaille und das Ehrendiplom.

Zürich. Gegen den Hotelier-Verein von Zürich und Umgebung waren seitens des Verkehrsvereins Zürich Beschuldigungen erhoben worden, er habe seinen Einfluss zur Geltendmachung einseitiger Interessen missbraucht. In der Verkehrsvereins-Versammlung vom 15. Januar kam dieser Punkt zur Behandlung. Herr Präs. Neithardt stellte fest, dass die den Hoteliers gemachten Vorwürfe durch keine Tatsachen erhärtet worden, und daher ganz unbegründet seien. Durch Annahme eines Antrages in diesem Sinne wurde von der Versammlung dem Hotelier-Verein volle Satisfaktion erteilt.

Vertilgung der Fliegen. Das Problem, wie die so lästigen Fliegen zu vertilgen seien, scheint nun gelöst zu sein. Zwar das Insekt als solches zu vertilgen, würde vergebliche Mühe sein, es handelt sich vielmehr um eine Verhinderung des Entstehens. Eine von der medizinischen Akademie in Paris ernannte Kommission zur Erforschung eines entsprechenden Mittels hat nun den dafür ausgetzten Preis von 10,000 Fr. einem ungenannten Entdecker zugeteilt. Derselbe sagt in seiner einschlägigen Arbeit: „Die Fliegen lassen sich gründlich nur in verpuppten Zustande vernichten, wo sie in bedeutenden Massen auf Düngerhaufen und in Senkgruben aufgehäuft lagern. Nach vielfachen Versuchen fand ich, dass Rohöl diese Larven augenblicklich tötet. Die sterilisierende Kraft dieses Rohöles, das überdies den Vorzug der Billigkeit hat, ist nicht bloss eine momentane, sondern wirkt lange nach und verhindert das Aufkeimen jeder weitern Brut." Die Kommission erklärt nun in ihrem Gutachten, dass sie den Ausführungen des Autors vollständig beipflichte, und dass sie durch das Mittel, das er angibt, die Frage vollständig gelöst erachte. Das ist eine besonders auch für Kurorte und Fremdenplätze wichtige Sache, es handelt sich nur darum, das Mittel wirklich zur Anwendung zu bringen. Damit wäre einer grossen Plage abgeholfen.

Alkoholverbrauch der Schweiz. Nach den offiziellen Ziffern, die den Erhebungen des statistischen Bureaus im Jahre 1903 zu Grunde liegen, betrug im Jahre 1903: Die einheimische Weinproduktion 989,000 hl im Werte von 28,5 Mill. Fr. Eingeführt wurden in jenem Jahre 1,330,000 hl im Werte von 37 Mill. Fr. Die einheimische Bierproduktion belief sich in jenem Jahre auf 2,087,509 hl; hievon wurden 18,569 hl ausgeführt, bleiben 2,059,940 hl im Werte von 40 Mill. Fr., die im Lande konsumiert wurden. Eingeführt wurden 103,000 hl im Werte von 2,5 Mill. Fr. Durch die Alkoholregie wurden an Alkohol zu 95/26 Grad erzeugt 5,700,000 Kilo im Wert von 9,689,000 Fr. Importiert wurden an Weingeist, Rum, Liqueuren, Wermut etc. 34,000 Doppelzentner im Werte von 1,6 Mill. Fr. Der Totalwert der in der Schweiz kosumierten Alkoholica betrug 129,3 Mill. Franken, macht Fr. 39,50 pro Kopf der Bevölkerung (3,300,000 Seelen). Der einheimische Wein mit seinen 38,5 Millionen repräsentiert somit nur ungefähr einen Drittel des Gesamtverbrauches an Alkoholica. Unmöglich ist es, einigermassen den Gewinn festzustellen, der auf diesem Verbrauch durch die Zwischenhändler der verschiedensten Sorte erzielt wird, ebensowenig, wie teuer im Grunde genommen alle diese Alkoholica das Gesamtvolk kommen, bis sie konsumiert werden. Bemerkt sei bloss, dass es im Jahre 1888 in der Schweiz 22,000 öffentliche Etablissemente gab, die alkoholische Getränke verkauften, d. h. 7 auf je 1000 Einwohner.

Verkehrswesen.

Die Pilatus-Bahn beförderte im Jahre 1905 44,919 Personen gegenüber 47,774 im Jahre 1904.

Direkte Billets. In Zukunft werden von Château-d'Oex und Les Avants direkte Billets nach Lyon und Paris abgegeben.

Drahtseilbahn Interlaken-Harder. Zum Bau und Betrieb der Drahtseilbahn von Interlaken auf den Harder hat sich eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 700,000 Fr. gebildet.

Weggis. Die Gemeinde hat die Anlage einer Strasse von Weggis nach Rigi-Kaltbad beschlossen, die für den Fremdenverkehr von grosser Bedeutung sein wird.

Ostalpenbahn. Der Grosse Rat des Kantons Graubünden beschloss einstimmig kräftige Agitation für eine Ostalpenbahn, mit 60 gegen 16 Stimmen speziell zu gunsten des Splügen, und bewilligte 50,000 Fr. für weitere Studien an das Splügenkomitee.

Postbureau Eigergletscher. Im August letzten Jahres verkaufte dieses Postwertzeichen in einem Betrage von über 4000 Fr. Die Haupteinnahme entfällt auf die Spedition von Ansichtspostkarten, die von den Stationen Eigergletscher und Eismeer in einer Unmenge in alle Welt versandt wurden.

Schnellzugsverkehr in Bayern. Im Interesse des Fremdenverkehrs in Bayern und speziell München wird mit Unterstützung der Behörden Münchens von der Handels- und Gewerbekammer eine bessere Verbindung zwischen München und Bremen und Hamburg und weiter eine internationale Verbindung Holland-Belgien-Rheinlinie-München-Tirol-Brenner-Italien angestrebt.

Personenverkehr im Dezember 1905. Uetlibergbahn 7632 (1904 6484). Thunerseebahn 34,500 (36,343). Gürbetalbahn 51,100 (45,389). Spiez-Frutigen-Bahn 8200 (7684). Spiez-Erlenbach-Bahn 9500 (9579). Erlenbach-Zweisimmen-Bahn 7500 (7164). Appenzeller Bahn 48,200 (40,181). Direkte Bern-Neuenburg 41,900 (37,940). Sensetal-Bahn 6500 (5654). Gotthardbahn 209,000 (192,471).

Verbindung zwischen Simplon und Gotthard. Zum Ausbau der Verbindungsbahn zwischen Gotthard und Simplon hat sich das Bahnkomitee von Pallanza mit der Gesellschaft *Anseliare* in Mailand verbunden und in den letzten Dezembertagen den Vertrag unterzeichnet, wonach unverzüglich der Bau einer Bahn von Gravellona über Fondotoce, Luna und Pallanza nach Intra in Angriff genommen werden soll.

Basel-Dover III. Klasse. Nach einer Bekanntmachung der Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsass-Lothringen sind die in Basel bisher aufgelegten einfachen Billete III. Klasse nach Dover vom 1. Januar ab vom Verkaufe zurückgezogen worden, da infolge des mit dem 1. Januar in Kraft erwachsenen neuen englischen Einwanderungsgesetzes Fahrkarten III. Klasse nach England überhaupt nicht mehr ausgegeben werden dürfen.

Die Jungfraubahn findet im Ausland immer mehr Bewunderung. Der von Anfang an bei dem Unternehmen tätige Herr Dr. Wrubel wird seit einiger Zeit von ausländischen Vereinen zu Projektionsvorträgen über das gigantische Werk eingeladen und seine Vorträge finden begeisterte Aufnahme. Diesen Winter sprach er in Essen a. d. Ruhr, Wiesbaden, Hanau, Strassburg und Reutlingen, in den nächsten Wochen wird er, weitern Einladungen Folge leistend, in Wien, Halle a. S., Greifswald, Wolgast (an der Ostsee), München etc. reden.

Automobilverkehr. Eine originelle Forderung stellte Dr. Thomas für den Automobilverkehr in Frankreich. Er verlangte nämlich, dass die Identitäts-Zeichen der Motorwagen geändert werden und dass diese in Zukunft gleich den Schiffen einen Namen statt der Ziffern hinten tragen sollen; poetischer wäre das jedenfalls. Es erscheint aber mehr als zweifelhaft, dass man sich da — im Hinblicke auf die stetig anwachsende Masse der Motorwagen — genügend herausänden würde und dass die Beamten die Beaufsichtigung dann mit der erforderlichen Strenge durchführen könnten.

Berlin-Basel und Hamburg-Basel. Vom 1. Mai 1906 ab werden die bisher über die linksrheinischen Linien geführten Züge Berlin-Basel No. 43 und 44, ferner die D-Züge No. 85 und 86 Hamburg-Basel südlich von Frankfurt über die rechtsrheinischen Linien durchgeführt werden. Das erstgenannte Zugspaar hat dadurch besonderen Wert, dass es im Verkehr nach und von Berlin auch die III. Klasse führt; ferner vermittelt es einen namhaften Verkehr zwischen einem grossen mitteldeutschen Gebiet und Baden, sowie darüber hinaus. Die beiden D-Züge 85/86 sind gute Tagesverbindung zwischen letzterem Gebiet und den Städten Hamburg und Bremen.

Elektrischer Bahn-Betrieb in Oesterreich. Die Frage des elektrischen Betriebes auf den österreichischen Alpenbahnen ist zurzeit aktuell. Das österreichische Eisenbahnministerium studiert schon seit längerer Zeit die Frage der Einführung des elektrischen Betriebes auf einigen Linien der Staatseisenbahnen. Um sich in erster Linie die für die Erzeugung des Betriebsstromes nötigen Wasserkräfte zu sichern, hat die österreichische Eisenbahndirektion damit begonnen, dass sie den zuständigen Behörden ein Projekt für die Ausnutzung der Wasserkräfte des Salzaflusses vorlegte. Gleichzeitig hat die Staatsbahndirektion in Innsbruck um die Bewilligung zur Errichtung einer Wasserkraftanlage am Innfluss in der Nähe der Stadt Landeck nachgesucht.

Berneralpen-Durchstich. Die Vorarbeiten sind zu einem gewissen Abschluss gelangt. Das französische Unternehmersyndikat hat die vertraglich vorgesehene Uebernahmsofferte eingereicht für zwei verschiedene Tracés durch den Lötschberg und für einen Wildstrubeldurchstich. Herr Oberingenieur Zollinger stellt seinen Bericht über die verschiedenen Projekte auf Ende Februar in sichere Aussicht. Gestützt auf dessen Resultate wird der leitende Ausschuss auf diesen Zeitpunkt seinen Antrag über die Tracéwahl zu Handen des Grossen Komitees und dieses den seinen an die Regierung feststellen können. Ueber den elektrischen Betrieb liegt bereits ein fachmännisches Gutachten von Herr Ingenieur Thommann vor. Innert einigen Monaten wird der Finanzausweis dem Grossen Rate zur Genehmigung vorgelegt werden.

Fremdenverkehr in Spanien. Bereits in No. 45 der „Hotel-Revue" von 1905 brachten wir eine Notiz betr. Anstrengungen für den Fremdenverkehr in Spanien seitens privater Gesellschaften. Nun wird in der „Schweiz. Eisenbahnztg." die Mitteilung gemacht, dass auch der Staat dafür besorgt ist, resp. der Minister für Handel, Landwirtschaft und Industrie. Es wurde eine Nationalkommission ernannt, die Verbesserungen zugunsten der Touristen einzuführen hat. Schon sind beispielsweise Kilometerhefte (für 2000—12,000 km Entfernung) eingeführt worden. Auch die besten Reisewege vom Ausland nach Spanien werden bereits bekannt gemacht. Als Hauptaufgaben für die Zukunft sind zu nennen: Verbesserung der Gasthofverhältnisse, Hinweis auf die wirklichen Sehenswürdigkeiten, Bekanntmachung der zweckmässigen Reiseeinteilungen etc.

Verkehrs-Erleichterungen in Oesterreich. Wesentliche Erleichterungen im Personenverkehr sind auf den österreichischen Staatsbahnen mit dem 1. Januar in Kraft getreten. Fortan gelangen Jahreskarten, geltend für zwei Personen derselben Firma, zur Einführung; die Preise dieser Karten sind nur um ein Drittel höher als die für eine Person geltenden. Gleichzeitig werden Halbjahreskarten ausgegeben, deren Preis etwa zwei Drittel der Jahreskarten beträgt. Weiter werden die Preise der „Streckenkarten" für Entfernungen bis zu 40 km von 5 zu 5 km abgestuft und erheblich ermässigt, was zur Förderung des engeren Lokalverkehrs, namentlich im Umkreise grösserer Städte, wesentlich beitragen dürfte. Schliesslich erfahren die Vergünstigungen von Gesellschaftsfahrten insofern eine Erweiterung, als die bisher vorgesehene Ermässigung von 50 % schon bei einer Beteiligung von mindestens 300 Personen (früher 500) eintritt und ausserdem für Reisen kleinerer Gesellschaften (bis 10 Personen herunter) eine Ermässigung von 20—30 % gewährt wird.

Schlafwagen III. Klasse. In der Russisch-Baltischen Waggonfabrik und dem Phönix in Riga sind gegenwärtig, wie die „Dünazeitung" schreibt, Waggons III. Klasse hergestellt, deren Besonderheit in einer neuen inneren Einrichtung nach dem System des Ingenieurs Günzburg besteht. Diese Waggons zeichnen sich dadurch aus, dass alle Passagiere zu jeder Tages- und Nachtzeit sitzen und liegen können. Dabei bleibt die äussere Dimension eines gewöhnlichen Waggons III. Klasse vollständig bewahrt. Die Anzahl der Plätze ist noch um zwei vergrössert, indem die neuen Waggons 56 Plätze enthalten gegen 54 in einem gewöhnlichen Waggon III. Klasse von derselben Grösse. Die Schlafplätze befinden sich in zwei Etagen, zum Besteigen und Verlassen des oberen Platzes dient eine kleine und bequeme Leiter. Unter dem Kopfende eines jeden Schlafplatzes befinden sich kleine Kästchen, in denen die Passagiere für die Nacht ihre Wertsachen, Brieftasche, Uhr etc. bewahren können und die eine bequeme Unterlage für die Kopfkissen bilden. Diese Kästchen sind verschliessbar und bieten jedem Passagier absolute Sicherheit gegen die Gefahr, während des Schlafes beraubt zu werden. Derartige Waggons sind bereits auf der Finnländischen und Petersburg-Warschauer Bahn im Gebrauch. Auf diesen Linien wird für die Benützung eines Schlafplatzes inkl. Kopfkissens eine Ergänzungsgebühr von 75 Kopeken erhoben. Die jetzt in Riga erbauten Waggons, in denen Verbesserungen in letzter Zeit vom Erfinder angebracht worden sind, sind für die Moskau-Kursker und Nishni-Nowgoroder Bahn bestimmt.

Fremden-Frequenz.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1er et 2e rang de Lausanne-Ouchy du 21 au 27 décembre: France 392, Angleterre 788, Amérique 315, Allemagne 296, Suisse 386, Russie 976, Italie 18. Divers 161. — Total 3332.

Davos. Amtl. Fremdenstatistik. 1. Januar 1905. Deutsche 1200, Engländer 644, Schweizer 299, Franzosen 223, Holländer 98, Belgier 82, Russen und Polen 351, Oesterreicher und Ungarn 81, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 144, Dänen, Schweden, Norweger 24, Amerikaner 56, Angehörige anderer Nationalitäten 39. Total 3241.

Arosa. In der Woche vom 3. Jan. bis 9. Jan. waren in Arosa 640 (1905: 638) Gäste anwesend. Hievon sind 36 Passanten und 11 Geschäftsreisende, Der Nationalität nach verteilen sich die Gäste auf die einzelnen Staaten folgendermassen: Deutschland 325, England 94, Schweiz 85, Russland 58, Holland 26, Italien 6, Frankreich 12, Oesterreich 13, Belgien 1, Dänemark, Schweden, Norwegen 7, Amerika 6, andere Staaten 7, total 640.

Montreux. Statistique des étrangers arrivés à Montreux pendant l'année 1905 et dépensdus dans les Hôtels faisant partie de la Société des Hoteliers: Allemands 13,717, Anglais 10,800, Américains 2202, Autrichiens 787, François 7230, Italiens 422, Hollandais 1052, Belges 686, Russes 4530, Suisses 6499, Divers 1777. Totaux: 49,702. Totaux 1896 22,874, 1897 24,762, 1898 27,068, 1899 29,799, 1900 29,777, 1901 29,769, 1902 31,473, 1903 39,493, 1904 45,469.

An die tit. Inserenten! *Gesuche um redaktionelle Besprechung werden nicht berücksichtigt. Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen 10 bis 25% Zuschlag reserviert. Komplizierter Satz wird extra berechnet*

Zu verkaufen ein gut kultivierter Weinberg
gegen 5000 Quadratmeter gross, mit Bauernhaus und Stall, situiert oberhalb Muralto bei Lorcarno auf prächtigem Hügel.
Offerten unter Chiffre **H 2491 R** an die Exped. ds. Bl.

Sehr tüchtiger und erprobter
Hotel-Direktor
der nachweisbar Erfolge aufzuweisen hat, mit prima Referenzen und ausgedehnten Relationen, bilanzfähig, geschäftstüchtige Frau zur Seite, ist eventuell **sofort** disponible. Wenn gewünscht auch allein. Gefl. Offerten unter Chiffre H 290 R an die Expsd. ds. Bl.

Grands vins de Bordeaux
Schröder & Schÿler & Cie.
Bordeaux.
La maison de vin la plus ancienne de Bordeaux
fondée en 1739.
Vertretung und Niederlage: 275
Felix Müller
Weine und Liqueurs INTERLAKEN.

Hoteliers Sohn, 25 Jahre alt, flotte Erscheinung, englisch und französisch sprechend, sucht Stelle als
2. Sekretär oder Aide-Chef de Réception
wo er Gelegenheit hätte, sich in der deutschen Sprache auszubilden. Eintritt nach Belieben. Offerten befördert die Exped. ds. Bl. unter Chiffre **H 2482 R.**

Gesucht nach Lugano in ein Familienhotel ersten Rgs. eine tüchtige, gebildete Dame
gesetzten Alters, welche dem Hauswesen selbständig vorstehen kann.
Offerten, womöglich mit Photographie, unter Chiffre **H 1 R** an die Exped. ds. Bl.

Personal-Anzeiger. | Moniteur des Vacances.

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Vereinsmitglieder: Erstmalige Insertion	Fr. 2.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	„ 1.—
Für Nichtmitglieder: Erstmalige Insertion	„ 3.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	„ 2.—

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen nicht inbegriffen.
Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

Aide de cuisine. Kochlehrling welcher seine Lehrzeit in Hotel I. Ranges absolviert hat, findet als Aide de cuisine in feinem Hotel Stelle auf Mitte April. Gehaltsansprüche u. Zeugnis erbeten. Chiffre **668**

Buchhalter, tüchtiger, gesucht für die Saison in gutes Hotel des bad. Schwarzwaldes. Gehalt 100—125 Mk. Offerten mit Bild und Zeugniskopien erbeten. Chiffre **830**

Bureau-Volontär. Gesucht für sobald wie möglich in mittelgrosses Passantenhotel in Lugano ein jüngerer Kellner, welcher sich im Bureau auszubilden wünscht. Chiffre **764**

Chef de cuisine. Tüchtiger junger Chef de cuisine für kommende Sommersaison in ein Hotel II. Ranges nach Interlaken gesucht. Zeugnisabschriften, Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre **759**

Chef de réception-Korrespondent für ein grosses erstes Hotel an hervorragendem deutschen Handelsplatz, für Saison 1906 gesucht. Fachkundiger, jüngerer Bewerber, nicht über 30 Jahre, muss flott präsentieren, Gewandtheit im Umgange mit den Fremden besitzen, in den 3 Hauptsprachen perfekt sein, mit hübscher Handschrift, hauptsächlich aber schon ähnlichen Posten in Deutschland bekleidet haben und an selbständig Disponieren und Abschliessen von Arrangements gewöhnt sein. Mit Buchführung und Kasse hat Betreffender nichts zu tun. Monatl. Salär Mk. 150 und Biergeld Mk. 20, freie Station u. freie Wäsche. Photographie, Zeugnisabschr. nebst Grösse und Altersangabe erbeten. Chiffre **706**

Chef de réception, jüngerer, fachkundiger, für ein Hotel I. Ranges gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie unter H. K. postlagernd Baden-Baden. (622)

Chef de réception-Korrespondent gesucht in grosses Engadinerhotel für nächste Sommersaison. Offerten an 557 A, poste restante, Chur. 812

Chefköchin, tüchtige, wird für die Saison 1906 gesucht. Hoher Lohn. Nur Bewerberinnen mit prima Referenzen wollen ihre Zeugnisse nebst Photographie senden an: Geschwister Seiler, Hôtel de la Gare, Bönigen. 809

Commissionär, nicht unter 18 Jahren, sprachenkundig, als Stütze des Concierge per sofort oder spätestens 1. März in Saison- oder Jahresstelle gesucht. Lehrreicher Posten. Offerten an Hotel Helvetia, Florenz. (787)

Concierge, nur erste Kraft, für ein Hotel ersten Ranges gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie unter H. K. postlagernd Baden-Baden. (623)

Gesucht nach Graubünden, für Sommersaison 1906: 1 tüchtige **Gouvernante; 1 Lingère; Zimmermädchen; 1 Oberkellnerin** und **Saaltöchter.** Zeugnisabschriften, Photographie sowie Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre **466**

Gesucht in eine Töchterpension I. Ranges, auf 1. April: ein **Portier** (verheiratet); eine **Köchin;** ein **Küchenmädchen;** und ein **Zimmermädchen.** Zeugnisabschriften erbeten. Chiffre **633**

Gesucht für erstkl. Haus, mit starkem Passantenverkehr, zum 1. April, eine tüchtige **erste Saaltochter** und eine angehende **Saaltochter,** möglichst sprachenkundig. Offerten mit Zeugn. und Photogr. an: Hotel Schneider, St. Goar a. Rh. (729)

Gesucht auf die Saison 1906, für ein Hotel I. Ranges mit 180 Betten in Tirol: 1 äusserst tüchtige, gut empfohlene **I. Küchenhaushälterin,** nicht unter 25 Jahren; 1 erfahrene, gewandte, energische **Etagengouvernante,** nicht unter 25 Jahren; 1 **Lingère,** die gleichzeitig die Aufsicht über die Dampfwäscherei zu führen hat, nicht unter 25 J.; 2 **Bügerinnen** für feine Fremdenwäsche; 2 **Serviertöchter** für feines Cafe-Restaurant; 5 **Zimmermädchen;** 2 **Officemädchen.** Zeugn. u. Photographie erbeten. Retourmarke beilegen. Ch. **714**

Gesucht in ein Hotel allerersten Ranges nach Holland, für 1. Juni (Sommersaison), folgendes Personal: 1 tüchtige **Kaffeeköchin,** Salär Fr. 65 pro Monat: 1 tüchtiges **Officefräulein** die Liqueur, Dessert und den Speisesaalzeug unter sich hat und der Kaffeeköchin behilflich ist; 4 **Zimmermädchen;** 2 tüchtige **Tellerwascher;** 1 **Casseroller;** 1 **Silberputzer.** Tüchtige, gewandte Bewerber mit prima Referenzen wollen ausführliche Offerten senden an: G. Gercké, Direktor, Hôtel d'Orange, Zandvoort (Holland). (712)

Gesucht für 1906, nach einem süddeutschen Kurort, in Hotel allerersten Ranges: 1 **Küchenchef,** zum 15. Mai, für die erste Saison inkl. Biergeld Mk. 120; 1 **Saucier,** zum 1. Mai, monatl. Mk. 150 und Biergeld Mk. 20; 1 **Entremetier,** zum 1. Mai, monatl. Mk. 140 u. Biergeld Mk. 20; 1 **Aide de cuisine,** zum 10. Mai, monatl. Mk. 60 u. Biergeld Mk. 10; 1 **Aide-volontaire,** zum 10. Mai, monatlich Mk. 30 und Biergeld Mk. 10; 1 **Küchenbeschliesserin,** zum 20. April, monatl. Mk. 60 und Biergeld Mk. 10. Ohne erstklassige Zeugnisse unnütz sich zu melden. Chiffre **705**

Gesucht in Hotel garni I. Ranges, mit grossem Restaurant: 1 eine einfache, tüchtige **Lingère** die auch glätten kann; ebenso zwei ganz tüchtige, arbeitsame **Zimmermädchen.** Angenehme Jahresstellen. Ohne gute Empfehlungen Anmeldung unnütz. Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Ch. **784**

Gesucht für Anfang Mai: 1 tüchtige **Etagengouvernante, 1 Sekretär-Volontär** (gelernter Kellner bevorzugt) und 2 **Etagenportiers.** Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen sind zu richten an: Grand Hôtel Axenstein. 810

Gesucht für die Sommersaison in Hotel I. Ranges: Prima **Gouvernante-Lingère, Gouvernante d'office** und **Gouvernante de cuisine.** Chiffre **814**

Gesucht für die Saison nach Scheveningen (Holland), für die Saison vom 1. Juni bis 1. Oktober: Mehrere **Wirtschafterinnen** (Gouvernantes d'office), **Etagengouvernanten, Leinwandbeschliesserinnen, Zimmermädchen, 1a. Kaffeeköchinnen, Officehuschen, Spülmädchen** u. **Kupferputzer.** Offerten mit Zeugnis-Abschriften und Photographie an Herrn Direktor Fuhr, Hotel Kurhaus, Scheveningen. (797)

Gesucht für Sommer 1906: 1 **Waschmeister** und 8 tüchtige **Glätterinnen,** bei hohem Lohn. Nur Bewerber mit ganz prima Zeugnissen wollen sich melden bei Fr. Hoffmann, Bad Gurnigel. (779)

Gesucht für Hotel allerersten Ranges in Holland: 1 **Maître d'hôtel-Chef de restaurant,** möglichst holländisch sprechend, Jahresstelle; 1 **Buchhalter-Kassierer,** mit Sprachenkenntnissen, welcher schon in erstkl. Hotels gearbeitet hat. Gehaltsansprüche und Photographie erbeten. Chiffre **798**

Gesucht in kleineres Hotel und Pension II. Ranges mit Restauration: 1 tüchtiger **Koch,** solid und zuverlässig; gelernter Pâtissier bevorzugt. Saison Mai bis Oktober. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche erbeten. Ferner 1 **Kochlehrtochter.** Chiffre **825**

Gesucht nach dem Engadin für Hotel I. Ranges auf nächsten Sommer: 1 junger, fachkundiger **Sekretär,** 1 tüchtige **Office-Gouvernante,** 1 gewandte **Glätterin.** Gehaltsansprüche, Photographie u. Zeugnisabschriften erbeten. Ch. **833**

Gesucht in Hotel I. Ranges ein tüchtiger, sprachkundiger, jüngerer **Maître d'hôtel,** der schon ähnliche Stellen bekleidet hat und im Rest.-Service durchaus bewandert ist. Jahresstelle. 1 **Kontrolleur-Volontär** für Küche und Waren; lehrreicher Posten für Solche, die Karriere machen wollen. **2 Chefs de rang, 3 Aides de rang, 4 Saalkellner,** 1 **Volontärin** für Dispense (Sommerstellen). 1 **erste Lingère** (Jahresstelle). 1 **Kellerlehrling** und 1 **Kochlehrling,** beide für 2jährige Lehrzeit. Offerten mit Referenzen, Photographie und Altersangabe einsenden. Chiffre **838**

Gesucht für Waldhaus Flims für Sommersaison 1906: **Chef de réception,** sprachgewandt und tüchtiger Korrespondent; **I. Sekretär-Kassier** nur mit prima Referenzen; tüchtige **Etagengouvernante; Concierge** für Casino; **Chef de restaurant** (Oberkellner). Offerten mit den üblichen Beilagen und Altersangabe an: Dir. Ed. Bezzola, zur Zeit Grand Hôtel Isotta, Genua. 842

Gesucht in mittelgrosses Hotel des Berner Oberlandes für die Saison ein tüchtiger, zuverlässiger **Oberkellner** guten Charakters, mit der Réception vertraut. Ebendaselbst sparsamer **Chef de cuisine** mit gleichen Eigenschaften. Offerten mit Zeugnissen, Phot. und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre **845**

Gouvernante-Kassierin. Gesucht nach Lyon, in grösseres Hotel II. Ranges, eine Dame von 27—35 Jahren, französisch, deutsch und wenn möglich englisch sprechend, als Gouvernante-Kassierin und Haushalterin. Vertrauensposten. Jahresstelle. Gehalt 100 Fr. monatlich. Chiffre **719**

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Vereinsmitglieder: Erstmalige Insertion	Fr. 2.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	„ 1.—
Für Nichtmitglieder: Erstmalige Insertion	„ 3.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	„ 2.—

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen nicht inbegriffen.
Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

Haushälterin-Gouvernante gesucht für ein Hotel ersten Ranges der Ostschweiz (65 Betten). Eintritt per Ende März. Jahresstelle. Sprachkenntnisse: deutsch, französisch u. englisch unbedingt erforderlich. Offerten unter Beigabe von Zeugnissen und Photographie sowie Altersangabe erbeten. Chiffre **807**

Hotelköchin, jüngere, gewandte, für jetzt oder nach Uebereinkunft gesucht. Zeugnisse nebst Altersangabe und Lohnansprüche erbeten. Chiffre **629**

Kaffeeköchin (erste), tüchtig und selbständig, für ein Hotel I. Ranges gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie unter **H. K. postlagernd Baden-Baden.** (624)

Koch oder **Köchin,** tüchtig und sparsam, in der Pâtisserie bewandert, in kleinere Pension im Unterengadin, für nächste Sommersaison gesucht. Nur prima Bewerber wollen sich melden. Chiffre **710**

Köchin. Gesucht per sofort eine tüchtige, sparsame, selbständige Köchin, welche auch die Pâtisserie gut kennt und der Führung der Küche eines Hotels mit 50 Betten vorstehen kann. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre **694**

Oberkellner, erfahren, seriös, gut präsentierend, auf Mitte April von feinem Hotel am Vierwaldstättersee gesucht. Zeugnisse und Photographie erbeten. Chiffre **669**

Oberkellner. Gesucht für ein Hotel I. Ranges (Passantengeschäft) ein tüchtiger, solider und sprachenkundiger Oberkellner. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Photographie erbeten. Chiffre **820**

Serviertöchter. Gesucht in ein Hotelrestaurant nach Baden-Baden zwei honette junge Töchter, zum Servieren, mit Bernertracht. Familiäre Behandlung. Zeugnisse und Photographie erbeten. Chiffre **801**

Serviertöchter. Bahnhofrestauration I. und II. Klasse der Ostschweiz sucht für nächste Saison zwei Serviertöchter. Junge Töchter welche tüchtig im selbständigen Restaurationsservice sind, mit Sprachkenntnissen, belieben selbstgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien, Photographie und Altersangabe einzusenden. Chiffre **804**

Stellengesuche * Demandes de places

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 2.—	Fr. 2.50
Jede ununterbrochene Wiederholung	„ 1.—	„ 1.50

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen inbegriffen.
Vorausbezahlung (in Postmarken) erforderlich.
Postmarken werden nur aus Deutschland, Frankreich, Italien, England, Oesterreich und der Schweiz angenommen.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

Bureau & Réception.

Bureau. Solider, ruhiger Mann, 31 Jahre alt, mit bestandenem Kursus in amerik. Hotelbuchführung und sehr guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Lohnansprüche bescheiden. Adresse: **O. Businger, Wittnau** (Aargau). (761)

Bureau. Deutschschweizer, 23 Jahre, deutsch, französisch, englisch und italienisch, sucht Jahres- oder Saisonstelle, in erstkl. Haus, wenn möglich im Ausland. Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Chiffre **713**

Bureau. Jeune homme, Suisse français, diplômé de l'Ecole des Hôteliers, 2 ans de pratique comme secrétaire-volontaire, cherche place dans bon hôtel, de préférence où il aurait l'occasion d'apprendre l'allemand. Adr. les offres à **C. D., poste restante Evian-les-Bains** (France). 1252 A110

Bureautochter. Junge Tochter aus gutem Hause, der Hauptsprachen kundig, sucht auf kommende Saison Bureaustelle in besseres Hotel. Photographie und Zeugn. z. D. Ch. **740**

Bureautochter. Tochter aus guter Familie, der Hotelbuchführung und der franz. Sprache mächtig, sucht Jahresstelle bei bescheidenen Ansprüchen. Chiffre **768**

Bureau-Volontär. Ein Koch und Pâtissier, 24 Jahre alt, deutsch, franz. und englisch sprechend, welcher die Hotelschule besucht hat, wünscht Stelle in Hotelbureau, zur weiteren Ausbildung. Chiffre **696**

Bureau-Volontär. Tüchtiger Hoteliersohn, deutsch und franz. sprechend, 18 Jahre alt, wünscht prima Stellung neben einen gut gebildeten Hotelsekretär oder Direktor, in grosses Hotel der franz. Schweiz oder Südfrankreich, als Volontär, wenn möglich Saisonstelle. Offerten unter Chiffre **Z. L. 411 an Rudolf Mosse, Zürich.** (1247) (A 81)

Bureau-Volontär. Junger Mann von 17 Jahren, welcher schon ein Jahr in Hotel tätig war und eine Fachschule besucht hat, sucht Stelle als Bureau-Volontär, in die franz. Schweiz oder Frankreich. Chiffre **800**

Direktor, erfahren u. solid, mit tüchtiger Frau ohne Kinder, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Beste Referenzen aus ersten Häusern zur Verfügung. Chiffre **805**

Kassier-Chef de réception, Süddeutscher, 30 Jahre alt, mit Empfehlungen nur erstkl. Häuser, perfekt englisch und französisch in Wort und Schrift, sucht Stellung per 15. Mai oder später. Adresse: **F. Speiser, Taj Mahal Palace Hotel, Bombay** (Britt. Indien (555)

Kassier-Chef de réception, Schweizer, 33 Jahre alt, mit prima Referenzen, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stellung per 15. Mai. Chiffre **680**

Secrétaire-caissier ou **chef de réception.** Jeune homme, Suisse français, éducation universitaire; présentant bien, muni de bons certificats et parlant trois langues, cherche place de suite, dans hôtel ou sanatorium. Chiffre **760**

Secrétaire-Caissier, connaissant les 3 langues, bon comptable (partie double et à colonnes), très expérimenté dans tous les services et possédant de meilleures références, demande position dans un hôtel de premier ordre pour la saison d'été ou à l'année. Chiffre **829**

Secrétaire-Chef de réception, allemand, âgé de 27 ans, versé dans toutes les branches de l'hôtellerie, désire poste analogue, dans un grand hôtel de premier ordre. Chiffre **702**

Secrétaire-volontaire. Jeune Allemand, 22 ans, très bien recommandé, parlant et écrivant les 3 langues, d'une instruction commerciale et ayant déjà travaillé pendant 6 mois dans un bureau d'hôtel, cherche place comme second secrétaire ou volontaire retribué. Adresser les offres à **L. Degenmann,** Hôtel des **Palmiers, Montreux.** (736)

Sekretär, Schweizer, 25 Jahre alt, schon als Courrier in Amerika tätig gewesen, sprachenkundig, wünscht entsprechendes Sommerengagement. Adresse: **Otto Flückiger,** Hotel Kreuz, **Dürrenäsch** (Bern). (772)

Sekretär-Direktor-Chef de réception, energisch und gewandt, sprachenkundig und zur selbständigen Leitung eines Hotels befähigt, sucht dauerndes Engagement. Vertrauensstelle. Kaution kann gestellt werden. Offerten sub Chiffre **Rc 10223 X an Haasenstein & Vogler, Zürich.** 1250 A111

Sekretär (erster) - Kassier - Chef de réception - Direktor, in allen Fächern der Hotelerie praktisch erfahren, mit prima Referenzen, sucht über die Sommermonate Juni, Juli bis Ende August passende Beschäftigung event. Aushilfsposten. Chiffre **786**

Sekretär-Kassier, Süddeutscher, energisch und repräsentationsfähig, französisch und englisch sprechend, perfekt in der Buchhaltung (Kolonnensystem) sowie in sämtlichen im Hotelfach einschlagenden Arbeiten, kaufm. gebildet, Kellnerkarrière durchgemacht, mit nur prima Zeugnissen aus ersten Häusern, sucht sich sofort oder auf Frühjahr zu verändern. Ch. **720**

Sekretär-Kassier. Hotelliersohn, französischer, deutscher, engl. und französischen Sprache in Wort u. Schrift durchaus mächtig, im Hotelfach gut bewandert, als Koch und Kellner tätig gewesen, seit 3 Saisons als Sekretär-Kassier beschäftigt, sucht Sommerstelle als solcher in erstklassigem Haus. Chiffre **808** Prima Empfehlungen.

Sekretär-Kassier, Deutscher, 22 Jahre alt, franz. korresp., gute Kenntnisse im Englischen, mit dem Kolonnensystem vertraut, Maschinenschreiber, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung unter bescheidenen Ansprüchen in der deutschen oder franz. Schweiz. Gefl. Off. an: **E. S.,** Villa Belle Croix, **Romont.** 183

Sekretär-Kassier, Schweizer, 28 Jahre alt, gelernter Kellner, präsentabel und best empfohlener, gewissenhafter Arbeiter, der 4 Hauptsprachen in Korrespondenz perfekt mächtig, ebenso Amerik. Buchführung, sucht per Ende Mai Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **826**

Sekretär-Volontär. Gut präsentierender, tüchtiger junger Mann von 22 Jahren, gelernter Kaufmann, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht auf die Sommersaison Engagement. Eilkenkurort bevorzugt. Chiffre **690**

Sekretär-Volontärin mit guten Zeugnissen, der 3 Hauptsprachen mächtig, im Hotelwesen bewandert, mit Stenographie und Schreibmaschine vertraut, sucht Stelle. Chiffre **844**

Sekretär (zweiter). Junger Schweizer von 23 Jahren, militärfrei, im Hotelfach gut bewandert, sprachenkundig, sucht Stelle als II. Sekretär, event. alleiniger in kleineres Hotel. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **771**

Sekretär (zweiter). Unterzelchneter, deutsch, französisch und ein wenig englisch sprechend, sucht per Mitte Juni bis Mitte September Stelle als II. Hotelsekretär. Würde event. auch andere passende Stelle annehmen. **G. Brunner,** Oberlehrer, **Kandergrund** bei Frutigen. 815

Sekretärin. Fräulein von 22 Jahren, aus gutem Hause, deutsch, französisch und englisch in Wort und Schrift, mit Hotelbuchführung vertraut, z. Z. in England, sucht per April oder Anfang Mai Stelle als Sekretärin. Beste Referenzen. Ch. **558**

Sekretärin, der 3 Hauptsprachen mächtig, im Hotelwesen durchaus bewandert, sucht Engagement, event. als Etagengouvernante. Eintritt sofort oder Frühjahr. Jahresstelle bevorzugt. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre **854**

Sekretärin, in der amerik. Hotelbuchführung und Korrespondenz geübt, sowie der englischen und franz. Sprache kundig, wünscht Sommerstelle, vorzugsweise in Berghotel oder Fremdenpension. Gehaltsansprüche bescheiden. Chiffre **749**

Sekretärin. Junge Tochter aus gutem Hause, vertraut in Hotel-Buchführung, sucht Stelle als Sekretärin oder Gouvernante-Volontärin. Chiffre **726**

Sekretärin. Junge Tochter mit guter Bildung und tüchtigen Sprachkenntnissen, mit den Arbeiten eines Hotelbureau vertraut, sucht Saisonstelle als Sekretärin. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **665**

Stütze des Prinzipals. Junger Mann (Deutscher), gelernter Kellner, französ. u. engl. sprechend, welcher bis 1. März einen längeren Kurs in einer Handelsschule beendet, sucht Jahresstelle als Stütze des Prinzipals oder II. Sekretär bei bescheidenen Ansprüchen, am liebsten in der französ. Schweiz, wo ihm Gelegenheit geboten wäre, sich weiter auszubilden. Gute Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre **821**

Volontär. Engagement in ein Hotel oder grösseres Café als Volontär sucht arbeitsamer, junger Mann mit kaufm. Bildung; jedoch nur in der französischen Schweiz. Offerten unter Chiffre **Z. M. 612** an die Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse, Zürich.** 1254 A120

Salle & Restaurant.

Büffetdame. Tüchtige Tochter, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle, nur in feines Etablissement. Chiffre **707**

Büffet oder **Saal.** Seriöse Tochter, tüchtig und gewandt im Saal- und Restaurationsservice, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, passende Vertrauensstelle. Chiffre **767**

Oberkellner, Schweizer, 27 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht ab 1. Juni oder später Saisonstelle als solcher, in Hotel I. Ranges. Prima Referenzen zur Verfügung. Ch. **750**

Oberkellner, junger, tüchtig und sprachenkundig, sucht Stelle für sofort oder Saison. Chiffre **688**

Oberkellner. Besitzer eines grösseren Hotels sucht wegen frühem Saisonschluss seinen tüchtigen Oberkellner weiter zu empfehlen. 29 Jahre alt, gut präsentierend. Chiffre **730**

Oberkellner, Schweizer, 30 Jahre alt, sprach- u. fachkundig, sucht auf den Sommer Stelle zu verändern. Ausland oder Berghotel mit frühem Saisonschluss bevorzugt, weil anfangs September Militärdienst. Photographie und erste Empfehlungen zu Diensten. Chiffre **840**

Oberkellner. Sprachkundiger, routinierter Oberkellner mit eigenem Sommergeschäft sucht von Anfang Februar an weitere Beschäftigung bis zum Sommer. Bureau, Oberkellner oder auch bessere Zimmerstelle. Event. würde auch seine Frau gleichzeitig passende Stelle übernehmen. Vertrauenspersonen. Gute Referenzen. Chiffre **841**

Oberkellner, 35 Jahre alt, 178 cm. gross, energischer, erfahrener, durchaus selbständiger Restaurateur, der 3 Hauptsprachen, sowie der skandinavischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, in Stellung im Süden, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse und Empfehlungen, Saison- oder Jahresstellung in Hotel I. Ranges. Chiffre **817**

Oberkellner, 28 Jahre, durchaus tüchtiger Fachmann, der 4 Sprachen mächtig, gewandt und gut präsentierend, sucht Sommer-Engagement oder auch Jahresstelle. Sehr gute Referenzen zu Diensten. Chiffre **802**

Oberkellner, sprachenkundig, mit der Buchführung vertraut, gegenwärtig im Süden in Stellung, sucht Engagement für Mai. Am liebsten Vertrauensstellung in gutes Passantenhaus II. Ranges. Chiffre **766**

Oberkellner, Schweizer, 27 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen, sucht Stelle. Chiffre **782**

Oberkellner oder **Oberk.-Sekretär** sucht Stelle in kleineres Haus auf Mitte Mai. Bestempfohlener Deutschschweizer, 29 Jahre alt, 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift, in Service u. Bureau durchaus erfahren, fähig in jeder Hinsicht den Patron zu vertreten. Chiffre **827**

Oberkellner-Sekretär-Chef de réception, 27 Jahre alt, zur Zeit als solcher in grösserem Hotel in Nizza tätig, sucht Sommerstelle. Chiffre **798**

Oberkellnerin. Tochter, im Hotelfach tüchtig, mit prima Zeugnissen, 3 Hauptsprachen, sucht Stelle auf kommende Sommersaison als Oberkellnerin oder in feines Fremden-Restaurant. Chiffre **811**

Restaurationskellnerin. Junge Tochter, Bernerin, sucht Stelle als Restaurationskellnerin. Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Chiffre **832**

Saaltochter (erste). Eine gut empfohlene Tochter, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als I. Saaltochter oder Oberkellnerin. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Eintritt nach Belieben. Chiffre **639**

Saaltochter. Junge, nette Tochter aus guter Familie, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht auf kommende Saison Stelle als Saaltochter, in kleineres Kurhotel erst. Ranges. Zeugnis und Photographie zu Diensten. Chiffre **628**

Saaltochter, deutsch und franz. sprechend, sucht passende Stellung in Kurhaus oder besseres Hotel, auf kommende Saison. Photographie und Zeugnis zur Verfügung. Chiffre **626**

Saaltochter, im Saal- und Restaurantservice durchaus selbständig und sehr gewandt, sucht Jahres- event. Saisonstelle. Gute Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre **741**

Saaltöchter, 2 jüngere, aus guter Familie, suchen auf kommende Saison Stelle in gleichem Hotel. Chiffre **684**

Saaltochter, tüchtig und selbständig, sucht Jahres- oder frühe Saisonstelle. Referenzen zu Diensten. Chiffre **791**

Saaltochter. Junge Tochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle auf kommende Sommersaison als Saaltochter. Berner Oberland oder Umgebung Luzerns bevorzugt. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre **792**

Saaltochter. Geschickte, anständige Tochter, tüchtig und gewandt im Service, mit guten Zeugnissen, sucht passendes Sommer-Engagement in gutes Hotel oder feinem Restaurant. Central-Schweiz bevorzugt. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre **780**

Servier- oder **Büffetstelle.** Tochter gesetzten Alters, deutsch, franz. und englisch sprechend, im Hotelwesen durchaus erfahren, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle in feines Restaurant, Saal oder an ein Büffet. Eintritt sofort oder nach Wunsch. Chiffre **728**

Serviersteile per sofort gesucht in prima Etablissement für eine nette Tochter aus guter Familie, die den Saaldienst vollkommen kennt. Dieselbe hat einen theoretischen Hotelbuchhaltungskurs durchgemacht und könnte eventuell in Bureau behülflich sein. Sprachen: deutsch, französisch und englisch. Offerten unter **H 2095 N an Haasenstein & Vogler, Neuchâtel.** 1248 A95

Serviertochter. Junge Tochter, beider Sprachen mächtig, sucht Saisonstelle als Serviertochter. Photographie u. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **673**

Serviertochter. Junge, seriöse Wirtstochter aus guter, achtbarer Familie, beider Sprachen mächtig, sowie den Service gründlich kennend, sucht passende Stelle in Saal oder feines Restaurant. Photogr. u. beste Referenzen zu Diensten. Ch. **693**

Serviertochter. Junge Zürcherin, im Servieren gewandt, italienisch und ziemlich französisch sprechend, sucht möglichst bald Saison- oder Jahresstelle in besseres Hotel der französischen Schweiz. Gefl. Offerten an Frau **A. Bommeli,** Conradstrasse 51, **Zürich.** (757)

Serviertochter. Eine junge, im Service kundige Tochter wünscht auf kommende Saison Stelle in Hotel oder grosses Restaurant. Chiffre **973**

* Cuisine & Office. *

Aide de cuisine. Junger Koch, 24 Jahre alt, mit guten Zeugnissen von Deutschland u. der Schweiz, sucht für kommendes Frühjahr Jahres- oder Saisonstelle in grösserem Hotel, wo ihm Gelegenheit geboten ist, seine Kenntnisse zu erweitern und sich besser im Französischen auszubilden. Salär nach Uebereinkunft. Bewerber befindet sich in einem Institut zur Erlernung der franz. Sprache. Chiffre **659**

Aide de cuisine, der eine gute Lehrzeit gemacht und zwei Saisons in besseren Hotels gearbeitet hat, sucht Stelle auf 1. März oder später. Chiffre **703**

Aide de cuisine. Junger Koch, gegenwärtig in England, wünscht für kommende Saison Stelle in besseres Hotel als Aide de cuisine oder Aide-pâtissier. Gefl. Offerten an: **Karl Mayer** (Pâtissier), c/o Lord Aukland, **Gravenhurst,** Bolney-Sussex (England). 773

Chef de cuisine, sérieux, bien recommandé, ayant travaillé dans maisons de premier ordre de la Riviera, Suisse et Allemagne, parlant les 3 langues, cherche place pour la saison d'été. Chiffre **678**

Chef de cuisine, connaissant bien sa partie ainsi que la pâtisserie, ayant fait 5 saisons dans même maison, cherche place à partir du 20 février. Certificats et références à disposition. Adr. les offres à **John Laval, poste restante Kandersteg.** (672)

Chef de cuisine, âgé de 28 ans, très sérieux et économe, bien recommandé, ayant travaillé dans maison de premier ordre en Suisse et Etranger, actuellement dernier dans un Grand Hôtel à Nice, cherche engagement de chef, à la saison ou à l'année. Disponible au courant de mai. Chiffre **676**

Chef de cuisine, erstklassiger, welcher im Winter im Süden arbeitet, sucht auf Saison 1906 Engagement in Haus ersten Ranges. Beste Referenzen des In- und Auslandes zur Verfügung. Chiffre **734**

Chef de cuisine. Schweizer, 27 Jahre alt, tüchtig, energisch und sparsam, versehen mit feinsten Zeugnissen des Inlandes und des Kontinents, z. Z. noch im Ausland in Stellung, sucht Engagement für Saison oder Jahr. Chiffre **687**

Chef de cuisine. Schweizer, sehr solid und sparsam, 34 Jahre, sucht auf 15. Mai event. 1. Juni Engagement in nur Hotel allerersten Ranges. Prima Zeugnisse des In- und Auslandes. Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **682**

Chef de cuisine, 36 ans, capable et expérimenté, cherche saison d'été ou place à l'année. Cert., photogr., références 1er ordre. **A 06 M,** poste restante Stand, **Genève.** 1251 A112

Chef de cuisine, tüchtiger und solider Mann, 29 Jahre alt, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht auf 1. März Stelle in grösseres Haus. Chiffre **824**

Chef de cuisine. 38 Jahre alter Küchenchef, Franzose, seit 6 Saisons in erstem Rivierahotel tätig, sucht analogen Sommerposten. Beste Referenzen zur Verfügung. Chiffre **834**

Chef de cuisine, 32 Jahre alt, der mehrere Saisons in gleichem Hause tätig war, auch in der Restauration bewandert ist, wünscht passendes Engagement. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre **839**

Chefköchin. Anfang der Dreissiger, sucht für kommende Saison Stelle in Hotel oder Pension. Gute Zeugn. Ch. **722**

Chef-Stelle sucht tüchtiger, energischer Chef de cuisine, zur Zeit noch in Stellung, in Jahres- od. Saisongeschäft. Ch. **774**

Kaffeeköchin. Tüchtige, gewandte Kaffeeköchin, eventuell auch Personalköchin, sucht Stelle. Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. unter **F 3 K 4000 an Rudolf Mosse, Kreuzlingen.** 1256 A121

Koch und tüchtiger Pâtissier, 21 Jahre alt, der auch in Entremets gut bewandert ist, sucht per sofort oder auf kommende Saison Stelle neben tüchtigen Chef. Chiffre **646**

Koch, junger, mit guten Zeugnissen, welcher schon in ersten Häusern gearbeitet hat, sucht Stelle für sofort, am liebsten nach dem Süden. Chiffre **709**

Kochlehrling. Junger Mann von 17 Jahren, deutsch und franz. sprechend, sucht auf Anfang April Stelle als Kochlehrling, in besseres Hotel, vorzugsweise in Bern oder Umgebung. Offerten unter Chiffre **O. H. 5915 an Orell-Füssli,** Annoncen, **Bern.** (1246) (A. 59)

Kochlehrling. Kräftiger Knabe von 16 Jahren sucht per sofort gute Kochlehrstelle. Chiffre **745**

Kochvolontär. Junger Pâtissier, seit 11 Monaten in einem Hotel Englands tätig, sucht auf Frühjahr, event. früher, Stelle als Koch-Volontär. Offerten erbeten an: **B. Grossmann,** Konditor, **Baden.** (762)

Kochvolontär. Ein Jüngling welcher schon mit der Pâtisserie vertraut ist, wünscht als Volontär eine Zeitlang in ein Hotel oder Restaurant einzutreten. Gefl. Offerten an **E. Gleichauf, Affoltern a. A.** (681)

Koch-Volontär. Ein 16jähriger Jüngling, gesund u. kräftig, welcher eine 1½jährige Pâtisserielehrzeit mit absolviert hat, sucht Stelle in gutes Hotel als Koch-Volontär. Eintritt könnte sofort erfolgen. Chiffre **822**

Koch-Volontär, 2⅓ Jahre alt, in feinster Pâtisserie seine Lehrzeit durchgemacht, 2 Saisons als Kochlehrling, sucht Engagement. Würde sich event. verpflichten, bei Jahresstelle bestimmte Zeit zu bleiben. Chiffre **816**

Koch-Volontär. 19jähr. junger Mann, gelernter Konditor, der schon längere Zeit in der Küche gearbeitet hat, wünscht Stelle als Kommis oder Volontär, am liebsten nach der französ. Schweiz. Freie Wäsche u. etwas Gehalt erwünscht. Chiffre **794**

Koch-Volontär. Junger Koch, der seine 2jährige Lehrzeit beendigt hat u. auch die Pâtisserie gut versteht, sucht Stelle als Koch-Volontär in feineres Hotel. Chiffre **769**

Kontrolleur d'Economat oder Kontrollen-Kellermeister, tüchtig, militärfrei, der drei Hauptsprachen mächtig, mit dem Hotelservice bestens vertraut mit guten Zeugnissen von Häusern erst. Ranges, sucht ähnliche Stelle in der Schweiz oder Ausland. Eintritt nach Belieben, event. sofort. Chiffre **671**

Office- event. **Lingerie-Gouvernante** sucht für Sommersaison Engagement. Zeugnisse und Photographie zur Verfügung. Chiffre **781**

Pâtissier, tüchtig und solid, sucht auf kommende Sommersaison Stelle. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre **711**

Pâtissier, der schon 1½ Jahr als Kochvolontär tätig war und in der Restauration gut bewandert ist, sucht Stelle, um sich im Kochfach weiter auszubilden. Chiffre **823**

Pâtissier. Solider, tüchtiger Hotelpâtissier, in ungekündigter Stelle, sucht Engagement. Chiffre **843**

Unterköchin. Junge Köchin, beider Sprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, wünscht Stelle neben Chef od. Chefköchin, wo sie hauptsächlich in Zubereitung süsser Speisen sich ausbilden könnte. Eintritt sofort oder später. Chiffre **796**

Etage & Lingerie.

Etagengouvernante, gesetzten Alters, tüchtig, erfahren u. energisch, seit mehreren Jahren in Hotels allerersten Ranges tätig, mit prima Zeugnissen, sucht Engagement für jetzt oder später. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **634**

Aushilfsstelle für 2–3 Monate zur Besorgung von Bureauarbeiten, als Gouvernante oder für andern Vertrauensposten sucht tüchtiges, im Hotelfach durchaus bewandertes Fräulein mit besten Empfehlungen. Chiffre **778**

Etagengouvernante. Eine Tochter gesetzten Alters, deutsch, französisch und ziemlich englisch sprechend, sucht auf kommende Saison Stelle in obiger Eigenschaft oder als Stütze der Hausfrau. Chiffre **816**

Etagengouvernante (zweite). Schweizerin, 24 Jahre alt, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit dem Service auf den Etagen wie im Saal vollständig bekannt, sucht Stelle auf kommenden Sommer als Stütze der Hausfrau oder zweite Etagengouvernante. Prima Zeugnisse aus ersten Hotels und Photographie zu Diensten. Chiffre **828**

Gouvernante. Suche für meine Schwester Stelle als Hotelgouvernante, event. auch für die Etagen. Jahresstelle vorgezogen. Eintritt könnte am 1. April oder auch später stattfinden. Beste Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Ch. **708**

Gouvernante-Volontärin oder **Aide-Maîtresse,** 27 Jahre alt, sehr gut empfohlen, seriöse Tochter, die schon in Hotel I. Ranges tätig war, deutsch, französisch und auch etwas englisch spricht, sucht Engagement für Frühjahrssaison oder sofort. Offerten an Frau **Russenberger,** Bankdirektor's, **Herisau** (Appenzell). (695)

Lingère (erste), durchaus tüchtig, mit sehr guten Zeugnissen, sucht auf Anfang Februar oder später Stelle in nur grosses Haus. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **691**

Lingère (erste), mit guten Zeugnissen, sucht Jahresstelle zu jetzt oder später in gutes Hotel oder Sanatorium. Deutsch und französisch sprechend. Chiffre **789**

Oberglätterin, tüchtige, deutsch und französisch sprechend, wünscht Jahresstelle zu wechseln. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **788**

Stütze der Hausfrau. Tochter gesetzten Alters, momentan in Egypten, wünscht für kommende Saison Stelle als Stütze der Hausfrau. Chiffre **818**

Stütze der Hausfrau. Junge, gebildete Tochter aus guter Familie, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in ein Hotel oder anderes Geschäft für die Sommersaison. Offerten unter Chiffre **O. H. 5950** an **Orell Füssli-Annoncen, Bern.** 1253 A114

Stütze der Hausfrau. Junge Hotelier-Tochter, deutsch, französ. und englisch sprechend, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau; Familienanschluss erwünscht. Ansprüche bescheiden. Würde eventuell auch Stelle als **Kinderfräulein** annehmen. Eintritt von April an. Chiffre **795**

Volontärin-Stütze der Hausfrau. Suche für gebildete Tochter aus angesehener Familie Stelle in erstkl. Hause, wo sie ohne gegenseitige Vergütung sich mit den Einzelheiten des Hotelberufs besser vertraut machen kann. Ist im Haushalt schon erfahren und sprachenkundig. Chiffre **688**

Zimmermädchen, tüchtiges, gesetzten Alters, deutsch und franz. sprechend, welches stets in bessern Hotels tätig war, sucht Stelle auf 1. oder 15. April, in gutes Hotel, wenn möglich Jahresgeschäft. Photographie und Zeugnisse z. D. Chiffre **732**

Zimmermädchen, tüchtig, gewandt und sprachenkundig, sucht Stelle in gutes Hotel. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Eintritt könnte sofort erfolgen. Chiffre **697**

Zimmermädchen. Tochter, 22 Jahre, aus ordentlicher Familie, welche in bessern Häusern gedient, sucht für kommende Saison Stelle als Zimmermädchen oder Saaltochter. Chiffre **698**

Zimmermädchen, mit guten Zeugnissen, deutsch, franz. u. etwas englisch sprechend, sucht Stelle auf kommende Saison, in feineres Hotel. Ist auch im Saalservice bewandert. Chiffre **751**

Zimmermädchen. Junge, gewandte Tochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle auf kommende Saison als Zimmermädchen. Zeugnis zu Diensten. Chiffre **737**

Zimmermädchen. Junge, nette Tochter, deutsch und französisch sprechend, sucht per sofort Stelle als Zimmermädchen oder Serviertochter in besseres Hotel Berner Oberland oder Luzern bevorzugt. Gute Zeugn. u. Photogr. zur Verfügung. Ch. **806**

Zimmermädchen, gewandtes, deutsch und französisch sprechend, sucht baldmöglichst Stelle. Zeugn. zu Diensten. Ch. **813**

Zimmermädchen, gewandtes, deutsch und französisch sprechend, 27 Jahre alt, wünscht Stelle in gutes Hotel für kommende Saison. Gute Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Gefl. Offerten an: **R. T. 50,** poste restante, **Biel.** 785

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch und französisch sprechend, mit sehr guten Zeugnissen, sucht bis 1. od. 15. April Stellung nach Lugano. Chiffre **777**

Zimmermädchen, tüchtig und sprachenkundig, wünscht baldmöglichst Stelle. Chiffre **776**

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge, Schweizer, 28 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit guten Referenzen, z. Z. in Amerika, sucht Stellung auf Frühjahr. Adr: **Hôtel de la Gare, Veytaux-Chillon** (Suisse). (647)

Concierge, älterer, ganz tüchtig und zuverlässig, der vier Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, Winterassistent in Rom, sucht Sommersaisonstelle in Hotel I. Ranges. Referenzen erteilt sein gegenwärtiger Prinzipal. Chiffre **660**

Concierge. Tüchtiger, zuverlässiger, nüchterner Mann, 31 Jahre alt, Deutschschweizer, der Hauptsprachen kundig, gegenwärtig noch in Stelle, sucht Jahres- oder Saisonstelle auf nächsten Frühling, in gutes Hotel I. Ranges. Chiffre **723**

Concierge, Schweizer, 29 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen durchaus mächtig, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **701**

Concierge, 32 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, gut präsentierend, mit prima Referenzen, noch in erstem Hotel Italiens in Stelle, sucht Engagement auf Sommersaison. Chiffre **763**

Concierge, tüchtig und sprachenkundig, sucht Engagement in Haus I. Ranges, Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre **738**

Concierge. Seriöser, energischer Mann, 35 Jahre, mit eigenem Geschäft, sucht per April oder früher Stelle als Concierge in grösserem Hotel I. Ranges. Prima Zeugn. u. Referenzen. Ch. **770**

Concierge, mit langjährigen Zeugnissen und prima Referenzen, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement für kommende Saison event. fürs Jahr in erstklassiges Hotel Ch. **775**

Concierge, Schweizer, 4 Sprachen mächtig, 30 Jahre alt, gegenwärtig in einem erstklassigen Haus in Nizza in Stellung, sucht auf Mai passendes Sommerengagement. Chiffre **783**

Concierge-Conducteur, Schweizer, 28 Jahre alt, der vier Hauptsprachen vollkommen mächtig, solid und nüchtern, mit prima Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **803**

Concierge oder **Conducteur,** Schweizer, 26 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, tüchtig und zuverlässig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Referenzen z. Verfügung. Ch. **640**

Concierge- oder **Conducteurstelle** sucht junger Schweizer von 26 Jahren, mit besten Referenzen, deutsch, französisch, englisch und italienisch sprechend, für kommende Sommersaison. Chiffre **721**

Concierge (zweiter) oder **Conducteur.** Als solcher sucht ein junger Mann von 28 Jahren, mit dem Dienst vertraut, deutsch, franz., englisch u. ziemlich italienisch sprechend, Engagement in gutes Hotel auf kommende Saison nach dem Tessin oder Oberitalien. Chiffre **836**

Liftier, tüchtig und zuverlässig, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle auf kommende Saison. Gute Referenzen und Photographie zu Diensten. Chiffre **725**

Portier, 23 Jahre alt, deutsch und franz. sprechend, gross u. stark, wünscht Engagement, Frankreich bevorzugt, auf 1. Februar oder später. Offerten an: **Poste restante 305, Chaux-de-Fonds.** (686)

Portier wünscht Stelle für kommende Saison. Prima Zeugnisse zu Diensten. Am liebsten kleineres Hotel als alleiniger. Chiffre **837**

Portier, tüchtiger, gesetzten Alters, deutsch, französ